

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

GHANA

1973



Bestellnummer: 130300 — 730007

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

Seite

Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
Tabellen	
Klimadaten	14
Gebiet und Bevölkerung	14
Gesundheitswesen	16
Bildungswesen	17
Erwerbstätigkeit	19
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	20
Produzierendes Gewerbe	21
Außenhandel	23
Verkehr	25
Fremdenverkehr	26
Geld und Kredit	26
Öffentliche Finanzen	27
Preise und Löhne	28
Sozialprodukt	30
Zahlungsbilanz	31
Entwicklungsplanung	32
Entwicklungshilfe	33
Quellenhinweis	34

Abkürzungen

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	Std	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
qkm	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm	=	Kubikmeter	JD	=	Jahresdurchschnitt
tkm	=	Tonnenkilometer	cif	=	cost, insurance, freight
BRT	=	Bruttoregistertonne			Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
NR	=	Nettoregistertonne	fob	=	free on board
N\$, Np	=	Neuer Cedi, New Pesawa			frei an Bord
¢, p	=	Cedi, Pesawa			
US-\$	=	US-Dollar			

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- O = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Ghana 1973

(lfd. Nr. 7) abgeschlossen im Juni 1973

Erschienen im September 1973

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

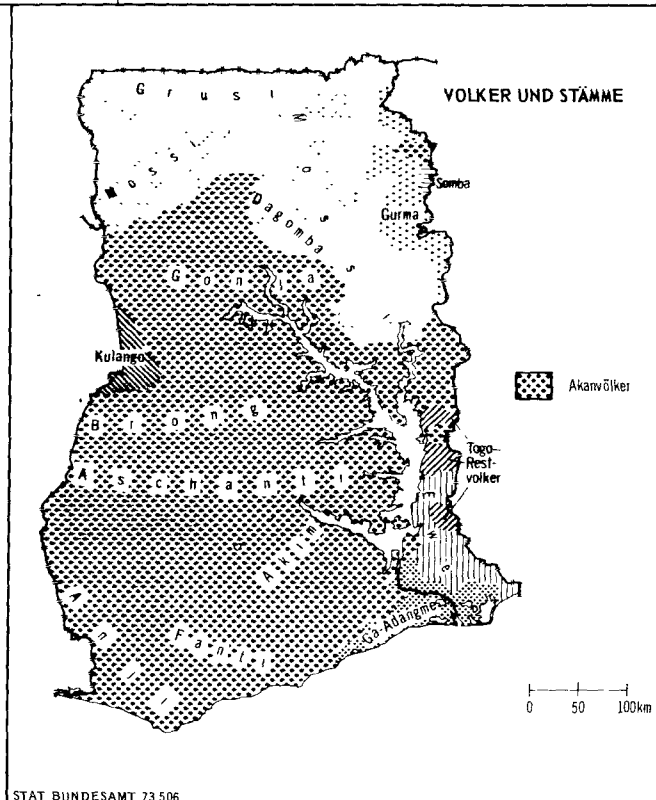
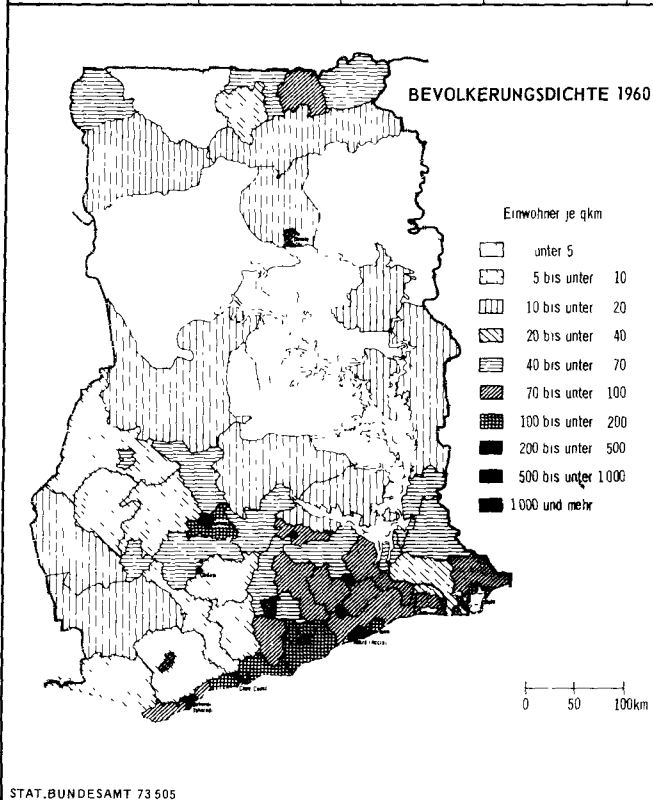
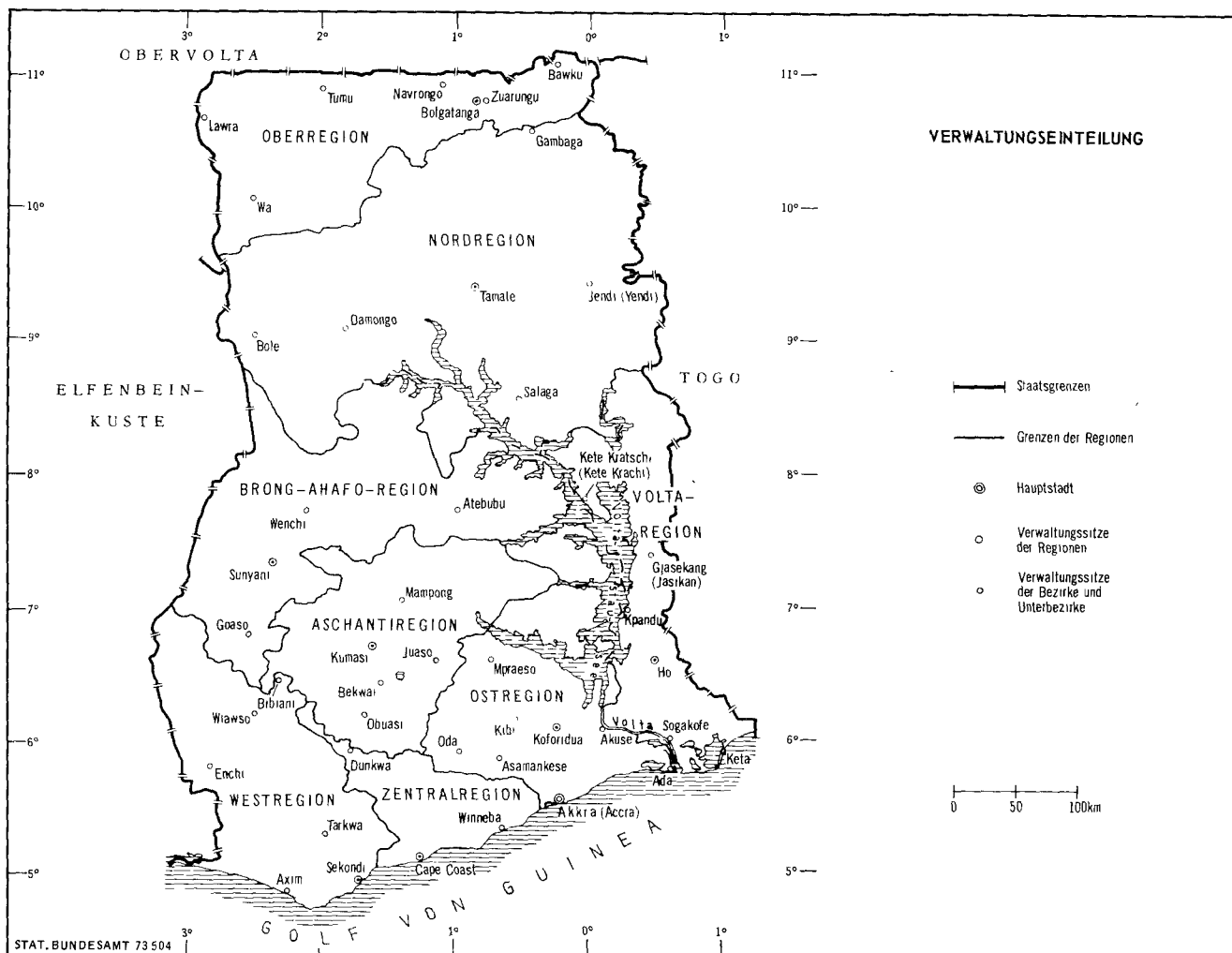
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

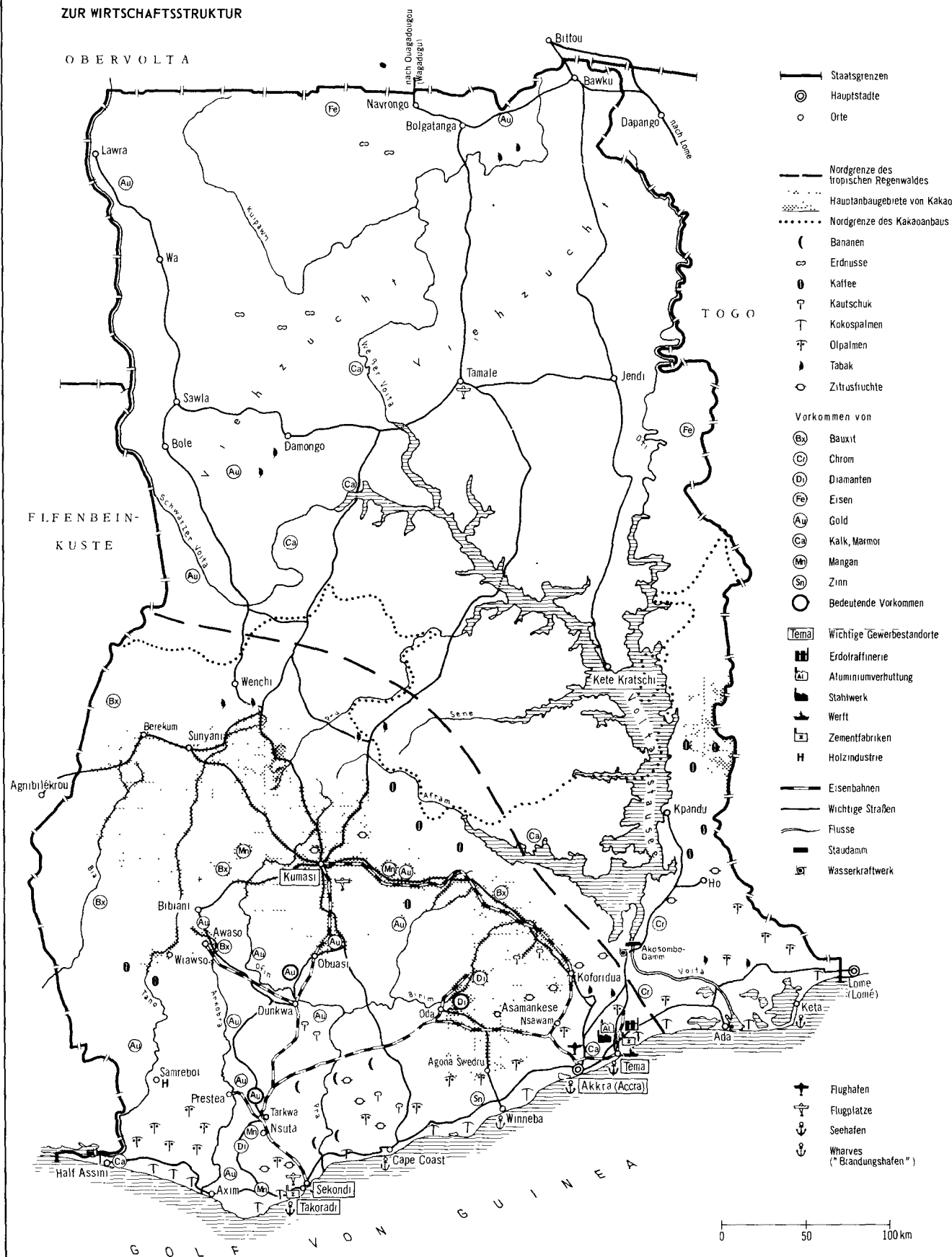
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

GHANA



GHANA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



Ghana (Republic of Ghana) wurde am 6. März 1957 unabhängig und ist seit dem 1. Juli 1960 eine Republik innerhalb des Commonwealth of Nations. Die Verfassung aus dem Jahre 1960 wurde nach dem Sturz der Regierung Nkrumah im Februar 1966 außer Kraft gesetzt. Am 22. August 1969 ist sie durch eine neue Verfassung ersetzt worden, die nach dem Staatsstreich vom 13. Januar 1972 suspendiert wurde.

Die neue Verfassung von 1969 brachte mit der Einsetzung des Ministerpräsidenten Busia die Rückkehr zur parlamentarischen Zivilregierung, der am 31. August 1970 die Wahl eines zivilen Staatsoberhauptes folgte. Durch den Militärputsch vom 13. Januar 1972 unter Führung von Oberst Ignatius Koli Acheampong wurden der Staatspräsident Akufo-Addo und die Regierung Busia gestürzt. Das Parlament wurde aufgelöst, die politischen Parteien wurden verboten.

Die Regierung übernahm der "Exekutivrat des Komitees für Nationale Erneuerung", dessen Vorsitzender Oberst Acheampong die Funktion des Staatsoberhauptes ausübt. Die im Januar 1972 aufgelöste Nationalversammlung setzte sich nach den Wahlen von 1969 aus 199 Mit-

gliedern zusammen (105 "Progress Party", 29 "National Alliance of Liberals" und 65 von verschiedenen Splitterparteien). Nach der Aufhebung des unter Präsident Nkrumah erlassenen Parteienverbots im Mai 1969 bildeten sich mehrere neue Parteien, von denen lediglich die "Progress Party" und die "National Alliance of Liberals" größere Bedeutung hatten.

Die Verwaltungseinteilung Ghanas umfaßt nach dem Stand von 1968 acht Provinzen oder Regionen (regions), die in 47 Bezirke (districts) unterteilt sind. Jede Provinz wurde von einem Ausschuß verwaltet, dem die ranghöchsten Armee- und Polizeioffiziere ihres Gebietes angehörten. Die Gemeinden besitzen weitgehende Selbstverwaltung, wobei in vielen Bereichen neben den modernen Verwaltungsbehörden auch die Stammesüberlieferungen und die Autorität der Häuptlinge fortbestehen.

Ghana ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen, des Commonwealth of Nations, der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) und der Konferenz der Bandungsstaaten.

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Ghana liegt im tropischen Westafrika nördlich des Äquators. Von der Küste reicht es 700 km landeinwärts in die Savannenzone des westlichen Sudans. Die Küste am Golf von Guinea ist wenig gegliedert; natürliche Häfen fehlen, nur im Bereich der Voltamündung finden sich Strandseen. Das Land gliedert sich in die Küstenebene, ein nordwestlich sich anschließendes Rumpfgebirge, das Voltabecken und in die nördliche Savannenzone. Ganz im Osten hat Ghana einen kleinen Anteil am Togobergland.

Die Küstenebene ist zwischen 20 und 100 km breit; sie wird bei Akkra schmaler, weiter westlich und östlich (Voltamündung) verbreitert sie sich. Der rd. 1 600 km lange Voltafluß endet mit einer Trichtermündung bei Ada im Meer. Seine Quellflüsse, der Schwarze,

Weißer und Roter Volta, entspringen im Nachbarland Obervolta. Zwei Drittel der Fläche Ghanas werden durch den Volta entwässert; die kleineren Küstenflüsse sind neben ihm unbedeutend. Etwa 100 km nordöstlich von Akkra wird er zu einem der größten künstlichen Seen der Erde (rd. 8 500 qkm) gestaut. Die Schichtstufenlandschaft nördlich der Küstenebene steigt auf 300 bis etwa 800 m Höhe an. Das Aschantihochland ist die Wasserscheide zwischen dem Voltabecken und der Küstenebene. Die Aschantiberge setzen sich nach Norden und Nordosten am erhöhten Rande des Voltabeckens fort. Dieses flache, in 150 bis 300 m Höhe liegende halbkreisförmige Becken ist durch den Bau des Staudammes bei Akosombo in seinen tieferen Teilen überflutet und zu dem über 400 km langen, stark gegliederten See gestaut worden, der 4 % der Landfläche Ghanas bedeckt.

Das Klima wird im Norden von saharischen, sonst von feuchtäquatorialen Einflüssen geprägt, die durch typische Regen- und Trockenzeiten einen klaren Wechsel der Jahreszeiten bedingen. In der Küstenzone bis etwa Kumasi herrscht äquatoriales Klima mit je einer Regenzeit im "Frühjahr" (April bis Juni) und "Herbst" (Oktober bis November). Die Niederschläge nehmen in westlicher und nördlicher Richtung mit der Höhe zu; weiter im Norden gehen sie zurück, zugleich mit einer Verlängerung der Trockenzeit (Savannenklima). Charakteristisch für das Einsetzen und Abklingen der Regenzeiten sind kräftige Gewitterfronten, die durch Starkregenfälle oft große Schäden verursachen. Im Nordwinter macht sich der trockene saharische Nordostpassat (Harmattan) teilweise bis in die Küstenniederung bemerkbar, im Sommer setzt sich der feuchte Südwestmonsun vom Meer her durch. Der Niederschlagshöhe entsprechend herrscht im östlichen Küstenland eine offene Savannenlandschaft mit Buschvegetation vor. Nach Westen nimmt die Vegetationsdichte zu (Mangroven, Kokospalmen). Nordwärts geht das Buschland schnell in die Zone des tropischen Regenwaldes über, die den mittleren Teil Ghanas einnimmt und im Norden allmählich wieder von Baum- und schließlich Trockensavannen abgelöst wird.

Von der zweiten Volkszählung (1970) liegen erst wenige Angaben vor, so daß die meisten Zahlen auf Schätzungen beruhen. Die durchschnittliche Zuwachsrate von 2,5 bis 3 % im Jahr ist sowohl auf den Geburtenüberschuß als auch auf einen ständigen Wanderungsgewinn, vor allem aus Obervolta, zurückzuführen. Die mittlere Bevölkerungsdichte von 37 Einwohnern je qkm liegt deutlich über dem afrikanischen Durchschnitt. Die Besiedlung ist aber regional sehr unterschiedlich; der Norden ist recht dünn besiedelt, die Küstenzone, das zentrale Regenwaldgebiet und der Osten weisen hohe Dichtewerte auf. Diese Ballungstendenz im Süden wird durch eine südwärts gerichtete Binnenwanderung noch verstärkt. Der Anteil der städtischen Bevölkerung (1960 = 23 %) steigt an.

Die einheimischen Völker sind überwiegend Sudan-neger, im Norden z. T. mit stärkeren hami-tischen Einflüssen. Die über 100 Stämme und Splittergruppen sind ihrer Herkunft nach verwandt, so daß ethnische Gegensätze nicht sehr ausgeprägt sind. Die größte Volksgruppe bilden die Akan (45 %), die fast die gesamte

Aschanti-Region bewohnen und die Mehrheiten in der West-, Zentral- und Ostregion stellen. Im südöstlichen Küstengebiet sind hauptsächlich Ga-Adangme ansässig, während in der Volta-region wie im benachbarten Togo die Ewe dominieren, durch deren geschlossenes Siedlungsgebiet seit der Teilung Togos nach 1920 die Staatsgrenze verläuft. Die Mehrzahl der im Norden siedelnden Stämme gehören zur Mossi-Gruppe, daneben leben zahlreiche Gruppen der Westsudanvölker (Hausa, Fulbe, Mande).

Staatssprache und allgemeine Verständigungssprache der in Ghana lebenden Stämme ist Englisch. Daneben werden noch über 70 verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen, die fast alle zu den zwei großen Gruppen der Gursprachen (im Savannenbereich) und der Kwasprachen (Regenwald und Küste) gehören. Einige der größeren einheimischen Sprachen werden mit Unterstützung der Regierung auch als Schriftsprachen entwickelt. Die Mehrzahl der Bevölkerung hält an alten Stammes- und Naturreligionen fest. Etwa 20 % der Bevölkerung sind Christen, davon die Mehrzahl Katholiken. Presbyterianer und Methodisten sind die stärksten protestantischen Gruppen. Die Zahl der Moslems wird auf über 700 000 geschätzt, sie leben vorwiegend im Norden des Landes. Diese Zahlen sind sehr unsicher, weil die Hinwendung zu einer Kirche nicht zugleich bedeutet, daß die alten Volksreligionen aufgegeben werden.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Die ärztliche Versorgung hat sich in den vergangenen Jahren verbessert, ist aber insgesamt noch unzureichend. Die Säuglingssterblichkeit ist infolge der mangelhaften hygienischen Verhältnisse und fehlender ärztlicher Betreuung mit rd. 12 % noch relativ hoch. Verbreitet treten Malaria, Tuberkulose, Augen-, Geschlechtskrankheiten sowie Wurmerkrankungen auf. Im Gebiet des Voltastausees hat die Bilharziose seit dem Aufstau stark um sich gegriffen. Auch Typhus, Pocken und die Schlafkrankheit sind noch häufig. Wegen der zu einseitigen Ernährung sind Eiweiß- und Vitaminmangelschäden oft Ursache einer starken Krankheitsanfälligkeit, insbesondere für verschiedene parasitäre Erkrankungen. Da eine zuverlässige Krankheitsstatistik bisher fehlt, ist die Kontrolle der übertragbaren Krankheiten schwierig.

Die ärztliche Versorgung ist in den einzelnen Landesteilen sehr unterschiedlich; ein großer

Teil der frei praktizierenden Ärzte hat sich in Akkra niedergelassen. Fast 60 % der Ärzte in Ghana standen 1969/70 in staatlichen Diensten und waren somit an Krankenhäusern bzw. Universitätskliniken tätig. Viele Ärzte sind nur mangelhaft für die Behandlung von Tropenkrankheiten ausgebildet, die in Ghana auftreten. Die krankenpflegerische Tätigkeit der Missionsgesellschaften wird von der Regierung unterstützt. Die "Weißen Väter" unterhalten Krankenhäuser in Jirapa und Navrongo, die Anglikaner in Mampong; auch Adventisten, Presbyterianer, Methodisten und Baseler Missionare sind im Lande tätig. Die traditionelle einheimische Medizin spielt besonders in den Landgebieten noch eine große Rolle, zumal dort die ärztliche Versorgung weit ungünstiger ist, als die "durchschnittliche Ärztedichte" erwarten läßt.

Träger der medizinischen Dienste sind die Abteilungen des Gesundheitsministeriums (für Krankenhäuser, präventive Medizin, Fachausbildung), örtliche Behörden, Missionen sowie Bergwerks- und andere Unternehmen. Daneben gibt es private Krankenhäuser. Die staatlichen Einrichtungen sind teilweise moderne Krankenhäuser (z. B. Korle Bu bei Akkra, Kumasi). In jeder Region mit Ausnahme der Zentralregion ist eine bewegliche Einsatzgruppe (Medical Field Unit) geschaffen worden, die in abgelegenen Gebieten vorbeugende Maßnahmen wie Impfungen durchgeführt. Es besteht allgemeine Impfpflicht gegen die Pocken. Auch gegen Gelbfieber, Tetanus, Typhus und Tuberkulose werden bei epidemischem Auftreten dieser Krankheiten Impfungen vorgenommen. Eine Choleraepidemie, die sich 1970 in Westafrika ausbreitete, erreichte auch Ghana (11 350 gemeldete Erkrankungen, 554 Todesfälle).

B i l d u n g s w e s e n : Die Anfänge des Schulwesens an der Goldküste gehen über hundert Jahre, auf die Tätigkeit der Missionsgesellschaften, zurück. Im heutigen System, das im Prinzip dem britischen ähnelt, dominieren die staatlichen Schulen; die Missionsschulen werden vom Staat subventioniert. Das gesamte Bildungswesen untersteht dem Ministerium für Erziehung und Sozialfürsorge. Die allgemeine Schulpflicht für Kinder im Alter zwischen 6 und 16 Jahren besteht seit 1961. Der Besuch der Volksschulen war bereits seit 1951 kosten-

los, Schulgeldfreiheit für Mittelschulen wurde 1965 eingeführt. Bücher und andere Lehrmittel stehen den Schülern seitdem gegen Zahlung eines geringen Beitrages zur Verfügung. Der Einschulungsgrad soll in den späten 60er Jahren 90 % überschritten haben, ein großer Teil der Schüler verläßt aber den Unterricht bereits vor dem normalen Schulabschluß. Außerdem wird immer wieder von Schwierigkeiten bei der Durchsetzung des Schulbesuchs aufgrund traditioneller Vorstellungen und Gebräuche (Medizinmänner, Religion u. a.) berichtet.

Bisher schloß sich an den sechsjährigen Besuch der Volksschule eine zwei- bis vierklassige Mittel- oder eine fünfjährige Oberschule an. 1968 sollte ein zweistufiger Aufbau eingeführt werden, der acht Jahre Grundschule und anschließend eine zweijährige Fortbildungsschule oder vier Jahre Unterricht an einer allgemeinbildenden Oberschule umfaßt. Die Zahl der Lehrer ist in den letzten Jahren gestiegen, doch besitzt ein großer Teil von ihnen noch keine vollwertige Berufsausbildung. Unterrichtssprache ist in der Regel Englisch; nur in den ersten Klassen der Volksschule wird teilweise in einheimischen Sprachen unterrichtet. An den höheren Schulen wird auf den Französischunterricht neben Mathematik und Naturwissenschaften großer Wert gelegt.

Neben staatlichen Gewerbeschulen bestehen einige private, meist kleinere Handelsschulen für kaufmännische Berufe. Den "Technical Institutes" soll künftig eine größere Bedeutung für die Ausbildung gewerblicher Fachkräfte zukommen. Neben den beiden Hochschulen in Legon bei Akkra (University of Ghana) und in Kumasi (University of Science and Technology) gibt es mehrere Fachhochschulen, z. B. für Rechtswissenschaften und für Publizistik.

Für die Erwachsenenbildung bestehen Abendschulen. Besonders wichtig sind hier die im Rahmen der allgemeinen Landesentwicklung (Community Development) durch Behörden, Genossenschaften, Jugendorganisationen und durch Freiwilligengruppen organisierten "Alphabetisierungskampagnen", durch die man den Analphabeten unter der erwachsenen Bevölkerung in mehrmonatigen Kursen einige Grundschulkenntnisse vermittelt. Der Besuch dieser Einrichtungen ist in den letzten Jahren sehr zurückgegangen.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Die relativ hohe Erwerbsquote von rd. 39 % (1970) dürfte auf den erheblichen weiblichen Anteil, besonders in der Landwirtschaft und im Einzelhandel zurückzuführen sein. Angaben über die Zahl der Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbe-
reichen liegen nur von der Volkszählung 1960 vor. Etwa 1/5 der Erwerbsbevölkerung sind Lohn- und Gehaltsempfänger. Der Anteil der Selbständigen macht rd. 2/3 aus. Ein großer Teil der in der Landwirtschaft Tätigen verfügt durch den absatzorientierten Kakaoanbau über regelmäßige Geldeinnahmen. In den letzten Jahren ist vor allem die Zahl der im produ-
zierenden Gewerbe Beschäftigten gestiegen.

Anfang 1969 sind Bestimmungen in Kraft getreten, die bestimmte Erwerbszweige für ghanaische Staatsbürger reservieren. Nichtafrikanische Arbeitskräfte sind weitgehend aus-
geschlossen, nur die Sektoren Bildungs- und Gesundheitswesen machen eine gewisse Ausnahme. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind beträchtlich; die Meldungen der Arbeitsämter erfassen nur einen geringen Teil der Erwerbs-
losen. Als Folge zeitweiliger Stagnation der Wirtschaftsentwicklung, Schließung unrentabler Unternehmen und durch die Umorganisation von Behörden sind Arbeitnehmer entlassen wor-
den. Vor allem das Überangebot ungelernter Kräfte nimmt mit dem Bevölkerungswachstum schnell zu; dagegen fehlen einheimische Fach-
arbeiter, denn die Möglichkeiten zu einer handwerklich-technischen Berufsausbildung entsprechen bisher nicht den Bedürfnissen der Wirtschaft.

L a n d- u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : An der Bildung des Brut-
tosozialproduktes sind Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei zusammen mit etwa 50 % beteiligt. Rund 70 % der Erwerbstätigen arbei-
ten in der Landwirtschaft. Das Hauptanbauprodukt und das wichtigste Ausfuhrerzeugnis ist, gebietsweise in Monokultur, die Kakaobohne. An der Weltproduktion von Kakao ist Ghana zu
etwa einem Drittel beteiligt. Die Agrarpolitik der Regierung ist darauf gerichtet, trotz der Maßnahmen zur Diversifizierung der Pro-
duktion die Kakaoerzeugung zu steigern. Zur besseren Verteilung der Agrarprodukte wurde im Juli 1971 die "Food Marketing Corp." ge-
gründet. Bis 1975 soll die Baumwollanbaufläche (gegenwärtig rd. 1 600 ha) auf 18 500 ha aus-
gedehnt werden.

In der südwestlichen Waldzone, dem Hauptge-
biet des Kakaoanbaus, ist heute anstelle des Wanderfeldbaus eine Landwechselwirtschaft mit Brandrodung getreten, bei der während der
Brachezeiten Sekundärwald aufkommt. Misch- und Zwischenkulturen sind besonders auf jüngeren
(noch nicht tragenden) Pflanzungen die Regel. Nur in Ausnahmefällen wird der Boden dauernd
bebauet. Rund um Akkra sowie im Einzugsbereich einiger anderer Städte wird Erwerbsgartenbau
betrieben und werden auch europäische Gemüse-
sorten angebaut. Sonst sind die Anbaumethoden vielfach noch sehr einfach (Handarbeit, Hack-
oder Grabstockbau, kaum Düngung). Der Einsatz moderner Bodenbearbeitungs- und Erntemaschi-
nen auf Staatsgütern und einigen Großbetrie-
ben blieb bisher ohne größere Wirkung; Acker-
schlepper und Erntemaschinen könnten auch nur bei größeren einheitlichen Betriebsflächen
mit Nutzen arbeiten. Von einigen Ausfuhrer-
zeugnissen abgesehen, sind die nötigen Ein-
richtungen für die Verwertung der Ernten noch
nicht vorhanden; die Aufnahme und der Absatz
von Produkten erfolgen nur auf lokalen Märk-
ten. Unbefriedigend gelöst ist bisher auch
das Transportproblem, da die kleinbäuerlichen
Anbaugelände zu wenige Straßenverbindungen
haben und während der Regenzeit oft gar nicht
erreicht werden können.

Weite Gebiete, vor allem des Waldgürtels,
sind durch das Auftreten der Tsetse-Fliege
für die Großviehhaltung kaum geeignet. Die
Trypanosomiasis behindert vor allem die Rin-
derhaltung, so daß der inländische Fleischbe-
darf nur zu etwa einem Drittel aus der Eigen-
erzeugung gedeckt wird. Lebendviehzufuhren
aus den nördlichen Savannen und den Nachbar-
ländern (besonders Mali und Obervolta) decken
die Bedarfslücke. Eine genaue statistische
Erfassung der Viehbestände ist sehr schwierig,
da die Herdenwanderungen über die Grenzen
nicht kontrolliert werden und außerdem bis
vor kurzem die Viehzählungen mit dem Einzug
von Steuern verbunden waren, so daß die Her-
denbesitzer versuchten, ihre Angaben möglichst
niedrig zu halten. Nach der Tradition der
afrikanischen Viehzüchter wird die Größe der
Kopfzahl höher geschätzt als der wirtschaft-
liche Wert einer Herde. Auch eine geregelte
Weidewirtschaft ist durch die Abhängigkeit
von Naturweiden zu allen Jahreszeiten nicht
immer möglich. Mit staatlicher Hilfe sollen
widerstandsfähige, wirtschaftlich wertvolle
Rinderrassen durch Kreuzung mit außertropi-
schen und europäischen Rassen gezüchtet wer-

den. Die Tsetse-Verseuchung stellt den Erfolg bisher in Frage. Eine andere Aufgabe ist die Sicherung der Wasser- und Futterversorgung während der Trockenzeiten. Die Geflügelzucht erfolgt heute bereits in veterinärmedizinisch kontrollierten Großfarmen.

Etwa ein Drittel des Landes war ursprünglich mit Wald bedeckt, der heute aber zum Teil durch den Anbau verdrängt ist bzw. aus wirtschaftlich wenig wertvollem Sekundärwald besteht. Nach dem Kakao sind Harthölzer einer der wichtigsten Exportposten. Während früher für den Export fast nur Mahagoni in Frage kam, sind jetzt auch andere Holzarten wie Nawa, Utile, Sapele und Makore bei den Exportwaren wichtig. Die Waldzone (darunter etwa 15 000 qkm Forstschutzgebiete, in denen die Nutzung vom früheren Raubbau zunehmend in geregelten Forstbetrieb überführt wird) liegt nordwestlich der Küstensavanne und reicht bis weit ins Aschantigebiet hinein. Die offenen Trockenwälder in den Savannen haben für die Holzwirtschaft des Landes nur untergeordnete Bedeutung. Sie liefern Bauholz für den Inlandsbedarf und werden zur Holzkohlegewinnung genutzt. Einzelbäume und Krüppelbestände, die zur Deckung des privaten Brennholzbedarfs genutzt werden können, gibt es fast überall. Die Forstbehörden versuchen, nur solche Waldflächen abholzen zu lassen, die innerhalb der folgenden zehn Jahre für die landwirtschaftliche Nutzung benötigt werden. Die gesamte Holzexport erfolgt unter Aufsicht einer staatlichen Absatzbehörde (Timber Marketing Board). Die seit Jahren stagnierenden Exportmengen waren z. T. durch Transport- und Absatzschwierigkeiten (EWG-Präferenzen in Europa) bedingt.

Der Fischerei kommt für die Volksernährung besondere Bedeutung zu, da die Fleischerzeugung ungenügend ist. Noch heute wird meist nach den einfachen überlieferten Methoden gefischt. Einbaumkanus mit bis zu sieben Mann Besatzung sind die gebräuchlichsten Fahrzeuge. Fischfang ist die Haupteinkunftsquelle mehrerer Küstenstämme. Eine überraschend gute Entwicklung hat der Fischfang auf dem Voltastausee (8 400 qkm) genommen. Soweit die gefangenen Fische nicht frisch verbraucht werden, macht man sie sofort nach der Anlandung am Strand haltbar, indem sie ausgenommen, gesalzen und in der Sonne getrocknet werden. Den Fischhandel betreiben überwiegend Marktfrauen und die Ehefrauen der Fischer. Besonders die Fanti

gehen diesem Gewerbe überall in Westafrika nach. Die Fischkonservenindustrie hat weitere Ausbaupläne. Größere Fangmengen der in der "Ghana Fishing Corporation" genossenschaftlich organisierten Fischer werden in Takoradi und dem neuen Fischereihafen Tema angelandet. Hier stehen auch Kühlhäuser zur Verfügung. Die Fischereiflotte soll bis 1975 wesentlich vergrößert werden.

Produzierendes Gewerbe:
Bemühungen zur schnellen Industrialisierung des Landes setzten bald nach dem Ende der britischen Verwaltung ein; die ersten Betriebe sollten vorwiegend heimische Agrarprodukte verarbeiten und billige Massenkonsumgüter erzeugen. Das Investitionsförderungsgesetz (Capital Investments Act) von 1965 sah Vergünstigungen durch Nachlässe bei den Einkommen- und Verbrauchsteuern sowie Einfuhrzöllen vor, die für Projekte mit Investitionen über 200 000 N£ gewährt werden sollten. Hindernisse für die angestrebte industrielle Entwicklung sind der beschränkte Binnenmarkt, Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften und die geringe Kapitalausstattung des Landes. Auch die unrealistische Wirtschaftspolitik der Regierung Nkrumah (Prestigeprojekte, übereilte Verstaatlichungen) brachte Rückschläge. Nach 1966 sind viele Staatsbetriebe wieder an private Interessenten veräußert oder über Beteiligungen teilprivatisiert worden. Die industrielle Produktion hat sich von 1963 bis 1970 um über 50 % bzw. im Jahresdurchschnitt um über 7 % erhöht. Überdurchschnittliche Steigerungen wiesen das verarbeitende Gewerbe (ohne Bauwirtschaft) und die Energieerzeugung auf, während der Bergbau (ohne Gewinnung von Steinen und Erden) bis 1970 eine stark rückläufige Tendenz zeigte. Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zielten auf die Förderung der einheimischen Unternehmen, vor allem derjenigen, die einheimische Rohstoffe verarbeiten. Am 1. Juli 1971 trat eine Verordnung in Kraft, nach der bestimmte Produktionen ausschließlich Ghanaern vorbehalten bleiben. Durch Änderungen des Gewerberechts vom April 1971 ist es der Regierung möglich, die Art der Betriebe zu bestimmen, die in Ghana errichtet werden, da eine staatliche Lizenz erforderlich ist. Außerdem wurden aufgrund dieses Gesetzes Richtlinien für die Qualität und den Umfang der jeweiligen Produktion erlassen.

Große Bedeutung für die künftige Entwicklung der Industrie besitzt das 1966 fertiggestellte Akosombo-Kraftwerk am Voltastausee; es liefert billigen Kraftstrom und ermöglicht Stromlieferungen an die Nachbarländer. Eine 850 km lange Hochspannungsleitung verbindet Akosombo mit Kumasi, Tarkwa, Takoradi, Akkra und Tema. Die Bergwerksbetriebe besitzen eigene Stromerzeugungsanlagen, die mit eingeführter Steinkohle oder Dieselöl betrieben werden.

Der Bergbau ist im Südwesten des Landes konzentriert (Gold, Diamanten, Manganerz und Bauxit). Mit einem Exportanteil von rd. 12 % bleibt er nach der Kakaoausfuhr die zweitwichtigste Devisenquelle, obwohl seine Bedeutung für die Volkswirtschaft rückläufig ist. Goldvorkommen (als goldhaltige Quarzgesteine und als sekundäre Seifenlagerstätten) bei Obuasi, Prestea, Bibiani und Tarkwa (Aschanti-Region) sind Schwerpunkte der Förderung, die unter staatlicher Aufsicht steht. Die Diamantengewinnung erfolgt vor allem im Birian-Bekken (bei Oda) und in der Bonsa-Niederung nördlich Axim. Ghana ist nach Zaire (ehem. Kongo) das zweitwichtigste Lieferland von Industriediamanten. Manganerzvorkommen sind häufig, aber größtenteils nicht abbauwürdig; das reiche Lager bei Nsuta (nahe Takoradi), früher das größte Manganerzbergwerk der Erde, nähert sich der Erschöpfung. Umfangreiche Lagerstätten von abbauwürdigem Bauxit westlich von Kumasi werden bisher nur von einer englischen Gesellschaft genutzt. Weitere Bodenschätze sind festgestellt (Eisen-, Kupfer-, Zink-, Zinn- und Bleierze); Steinsalz wird westlich von Tamak, Kochsalz durch Verdampfen von Meerwasser an der Küste (Akkra, Apam, Elmina) gewonnen. Die Prospektierung nach Erdöl hat noch keinen nennenswerten Erfolg gebracht, eine Reihe neuer Bohrkonzessionen ist vergeben worden.

Im verarbeitenden Gewerbe überwiegen noch Kleinbetriebe; etwa 85 % von ihnen beschäftigen weniger als 6 Personen. Der afrikanische Einfluß im Gewerbe ist dort besonders stark, wo Betriebe unter Ausnutzung eigener Rohstoffquellen und Arbeitstraditionen entstanden sind, so in der Holzverarbeitung, im Kunsthandwerk und in der Baustoff- und Nahrungsmittelindustrie. Handwerkliche Erzeugnisse traditioneller Art (Weberei, Metallverarbeitung, Schnitzerei, Töpferei) werden im ganzen Land hergestellt, wenn sich die verschiedenen Stämme hinsichtlich ihrer gewerblichen Fähig-

keiten auch voneinander unterscheiden. Hauptsächliche Standorte der modernen Fertigung sind neben Akkra die Orte Tema, Kumasi und Sekondi-Takoradi. In der verarbeitenden Industrie liegt der Schwerpunkt bei der Nahrungsmittel- und Getränkeherzeugung. Zwei Zuckerfabriken bei Atsutsu Mare und Komenda decken etwa ein Drittel des Bedarfs. In Tema bestehen eine Getreidemühle und zwei Fischfabriken. Die Textil- und Schuhproduktion ist im wesentlichen ebenfalls in Tema ansässig, aber auch in einigen ländlichen Gebieten sind Betriebe zur Kokosfaser-, Bambus- und Palmfaserverarbeitung errichtet worden, um der Abwanderung der Landbevölkerung entgegenzuwirken.

Seit Ende 1966 besitzt Ghana mit der Aluminiumschmelze in Tema das größte Werk dieser Art außerhalb der Vereinigten Staaten; das gesamte Voltaprojekt war erst durch die Errichtung dieser Anlage finanziell lohnend. Neben kleinen und mittleren Schlossereien gibt es mehrere Montagebetriebe und Werften (Akkra, Tema, Takoradi). Die Produktion der chemischen Industrie belief sich 1967 auf über 17 % der Gesamterzeugung. Die Raffinerie von Tema deckt seit 1963 den Landesbedarf an Mineralölprodukten. Die Baustoffindustrie kann den Eigenbedarf an Zement decken. Auch Kunststoff, Düngemittel, Farben und Seifen werden hergestellt. Vielfach mangelt es noch an einer ausreichenden Versorgung mit Rohmaterialien und Ersatzteilen.

A u ß e n h a n d e l : Das Erhebungsgebiet der ghanaischen Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Dargestellt wird der Generalhandel mit einer Unterteilung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Reexport". Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar, in der Einfuhr: cif, in der Ausfuhr: fob. Die Werte wurden für die Jahre 1965 bis 1969 ohne Umrechnung der Quelle entnommen und für 1970 zum Kurse von 1 000 NG = 980 US-\$ umgerechnet.

V e r k e h r : Das Verkehrsnetz ist eines der bestausgebauten im tropischen Afrika. Über 90 % des Eisenbahn- und 80 % des Straßenverkehrs konzentrieren sich auf die Küsten- und

Waldgebiete im Süden. Die Eisenbahnen, die von der Küste her ins Innere führen, unterstehen der staatlichen "Ghana Railway and Ports Administration". Die wichtigsten Strecken verbindend die Städte Akkra, Takoradi und Kumasi miteinander und mit dem Seehafen Tema. Eine Erweiterung des Streckennetzes ist beabsichtigt; u. a. soll die Strecke über Kumasi hinaus nach Norden bis Obervolta verlängert werden. Ob dieser Plan noch ausgeführt wird, hängt u.a. von der Entwicklung der Binnenschifffahrt auf dem Voltastausee ab. Mit der Erneuerung des Fahrzeugbestandes und der Umstellung von Dampf- auf Dieselmotorbetrieb wurde Anfang der sechziger Jahre begonnen. Trotz eines Beförderungsrückganges zugunsten des Straßenverkehrs arbeitet die Eisenbahn mit Gewinn.

Das relativ gut ausgebaute Straßennetz wurde in den letzten Jahren erweitert und weiter verbessert. Da die Eisenbahn nur einige Gebiete erreicht, übernimmt der Straßenverkehr den größten Teil der inländischen Güter- und Personenbeförderung. Wichtige Hauptstraßen verlaufen von Akkra nach Takoradi, Navrongo und Lome. Die gewerbliche Fracht- und Personenbeförderung im Nahverkehr führen meist (z. T. weibliche) Kleinunternehmer mit umgebauten Lastwagen ("Mammie-Lorries") durch. Im Fernverkehr sind hauptsächlich größere Unternehmen tätig. Vorgesehen ist der Bau einer Küstenstraße zwischen Ghana und Elfenbeinküste; damit soll eine Verbindung entlang der Küste von Lagos bis Abidschan (Abidjan) ermöglicht werden.

Die Seeschifffahrt wird fast ausschließlich über die künstlich angelegten Häfen Takoradi und Tema (seit 1962) abgewickelt. Die an der schlecht zugänglichen flachen Küste ursprünglich benutzten offenen Reedehäfen (Akkra, Winneba, Cape Coast, Keta) haben größtenteils ihren Betrieb eingestellt. Der Hauptausfuhrhafen Takoradi liegt günstig zu den Kakao-, Holz- und Bergbaugebieten. Tema ist als Einfuhrhafen wichtiger, da es in der Nähe der Handels- und Industriezentren liegt und über bessere Verkehrsverbindungen zum Hinterland verfügt. Die 1957 gegründete staatliche Schifffahrtsgesellschaft (Black Star Line) verfügt über 15 Frachtschiffe. Sie unterhält Passagier- und Frachtdienste nach Europa, Nordamerika und zu zahlreichen Häfen Westafrikas. Etwa 15 ausländische Schifffahrtsgesellschaften laufen regelmäßig Häfen in Ghana an. Die Binnenschifffahrt war bisher nur von loka-

ler Bedeutung. Außer dem Volta sind wegen ihrer schwankenden Wasserführung alle größeren Flüsse für einen geregelten Schiffsverkehr ungeeignet. Motorboote und kleinere Segelschiffe sowie Frachtkanus befahren den unteren Volta und einige Küstenlagunen. Mit dem Aufstau des über 8 000 qkm großen Voltasees haben sich die Voraussetzungen für die Binnenschifffahrt im Voltabecken völlig verändert; besonders die Erschließung des nördlichen Landesteils wird hierdurch erleichtert. Zunächst ist der Bau von zwölf Binnenhäfen und die Anschaffung von je fünf Fracht- und Passagierschiffen vorgesehen.

Der Luftverkehr hat heute erhebliche Bedeutung. Neben den vier gut ausgebauten Flugplätzen Akkra, Takoradi, Kumasi und Tamale gibt es einfache Landesstreifen bei Navrongo, Kete Kratschi, Wa, Jendi und Sunyani. Die 1958 gegründete staatliche Luftverkehrsgesellschaft (Ghana Airways Corporation) unterhält neben ihrem Inlandsdienst regelmäßige Linienverbindungen mit mehreren afrikanischen Staaten sowie nach London, Rom und Beirut.

Fremdenverkehr: Der Besuch von Ausländern wird staatlich gefördert (ein "Ghana Tourist Board" besteht seit 1960), doch bisher hat der Fremdenverkehr nur eine geringe wirtschaftliche Bedeutung. In Akkra, Tema, Takoradi und Kumasi gibt es Hotels, an verschiedenen Orten des Binnenlandes auch einfache, meist staatliche Rasthäuser für Reisende. In Verbindung mit dem Voltastausee sind verschiedene Projekte geplant, darunter die Einrichtung eines Nationalparks südlich von Kete Kratschi. Einziges Wildreservat und Naturschutzgebiet ist bisher das 2 300 qkm umfassende "Mole Game Reserve" im Nordosten, dessen Erweiterung geplant ist. Ferner sollen die alten europäischen Forts im Küstengebiet als Anziehungspunkte für den Tourismus umgebaut werden.

Geld und Kredit: Die "Bank of Ghana" hat am 1. August 1957 ihre Tätigkeit als Zentralbank aufgenommen; sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe und ist für die Währungs- und Kreditpolitik verantwortlich. Am 19. Juli 1965 wurde die Währung vom britischen auf das Dezimalsystem umgestellt. Währungseinheit war seitdem der Cedi (C), der in 100 Pesewa (P) unterteilt ist. Das bis da-

hin gültige Ghana-Pfund (G£), das im Wert dem Pfund Sterling entsprach, war noch bis 17. September 1966 als gesetzliches Zahlungsmittel gültig (1 G£ = 2,40 C). Am 23. Februar 1967 ist der Cedi durch den Neuen Cedi (N£) im Verhältnis 1,20 C = 1,00 N£ abgelöst worden. Am 27. Dezember 1971 wurde der "Neue Cedi" um 48,3 % gegenüber der bisherigen Goldparität und um 43,9 % gegenüber der US-\$-Parität abgewertet. Am 6. Februar 1972 hat die neue Regierung die Abwertung teilweise rückgängig gemacht. Seit dem 16. 2. 1972 heißt die Währungseinheit des Landes ohne Änderung der Parität des bisherigen Neuen Cedi wieder "Cedi".

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n:

Seit der Unabhängigkeit war ein starker Anstieg der Haushaltsausgaben zu verzeichnen. Die forcierte Expansion der ghanaischen Wirtschaft führte Mitte der 60er Jahre zu einer zerrütteten Finanz- und Devisenlage. Auch drastische Zoll- und Steuererhöhungen reichten zur Deckung der Ausgaben nicht mehr aus, so daß nach Erschöpfung der angesammelten Reserven auf Kredite zurückgegriffen wurde. 1966 betrug der Anteil der äußeren Verschuldung bereits fast 50 %, davon etwa drei Viertel kurz- und mittelfristige Lieferantenkredite. Die starke innere Verschuldung führte gleichzeitig zu einer Aufblähung des Geldvolumens.

Der erste Haushalt der neuen Regierung nach dem Sturz Nkrumahs für 1966/67 hatte vor allem eine Verminderung des Defizits zum Ziel. Die Ausgaben wurden drastisch gekürzt, kurz- und mittelfristige Kredite in längerfristige umgewandelt und die inflationäre Entwicklung eingedämmt. Auch die Entwicklungsausgaben wurden gekürzt und größtenteils für unmittelbar produktive Zwecke verwendet. Inländische Finanzierungsquellen blieben vor allem der "Cacao Marketing Board" und der Wohlfahrtsfonds. Trotz rückläufigen Steueraufkommens (etwa 15 %) mußten wesentlich weniger Bankkredite beansprucht werden. Die Steuererhebung soll verbessert werden, so daß ein wachsender Teil der Staatseinnahmen durch die Einkommen- und Vermögensteuern aufgebracht werden kann.

Ein im August 1972 verabschiedeter vorläufiger Haushaltsplan für 1972/73 sah öffentliche Ausgaben in Höhe von 97,2 Mill. £ vor. Bereits im September wurde jedoch der Jahreshaushalt abgeschafft; an seine Stelle soll ein zweijähriger Finanzplan treten. In dessen

Rahmen wurden für das Wirtschaftsjahr 1972/73 426,8 Mill. £ Ausgaben veranschlagt, davon 329 Mill. £ laufende und 97,8 Mill. £ Investitionsausgaben. Die ordentlichen Einnahmen wurden auf 386,4 Mill. £ veranschlagt, das Haushaltsdefizit auf 28,3 Mill. £. Über 50 Mill. £ sind als Rückzahlungen auf Auslandsschulden vorgesehen, um deren Konsolidierung sich die Regierung jetzt verstärkt bemüht. Durch ihre frühere Weigerung, alte Schulden anzuerkennen, hatte die Militärregierung 1972 die internationale Kreditwürdigkeit Ghanas und die Entwicklungshilfeleistungen aus anderen Staaten gefährdet.

P r e i s e u n d L ö h n e: Die Lebenshaltungskosten werden erst seit März 1963 in allen Teilen des Landes registriert. Für eine langfristige Betrachtung der Preisentwicklung eignet sich daher nur der Preisindex für die Lebenshaltung in Akkra, der seit 1954 berechnet wird. Ein Großhandelspreisindex steht seit 1961 zur Verfügung. Gemessen am Index der Lebenshaltungskosten in Akkra traten zwischen 1954 und 1960 kaum größere Preisbewegungen ein; bis 1960 stieg der Preisindex um knapp 2 % im Jahr. In den folgenden Jahren, vor allem nach 1963, erreichten die Preissteigerungen trotz staatlicher Kontrollmaßnahmen inflationistische Ausmaße.

Für den raschen Preisanstieg war die Zunahme des Geldvolumens verantwortlich. Da die reale Wachstumsrate des Sozialprodukts im gleichen Zeitraum zurückging, stand den durch die staatlichen Defizitpolitik verfügbaren Einkommen kein ausreichendes Warenangebot gegenüber. Dies galt besonders für einheimische Nahrungsmittel, doch war auch das Angebot an Einfuhrwaren durch Handelsbeschränkungen verringert und außerdem verteuert worden (durch höhere Zollsätze, Verbrauchsteuern und Zwang zur Barzahlung bei Importen).

Die Erhöhung der Einkommen war im öffentlichen Bereich ausgeprägter als in der privaten Wirtschaft. Es bestehen starke regionale Unterschiede in der Lohnhöhe; vor allem in Akkra und Tema liegen Löhne und Gehälter höher als in anderen Landesteilen. Auch von den Einkommen der Oberschicht und den in fortgeschrittenen Wirtschaftsbereichen Beschäftigten besteht ein erhebliches Gefälle zur übrigen Erwerbsbevölkerung. Die im Durchschnitt niedrigen Verdienste entsprechen weitgehend der bisher noch geringen Arbeitsproduktivität.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Navrongo 11°N 1°W 201 m	Kumasi 7°N 2°W 288 m	Akkra 6°N 0°W 59 m	Keta 6°N 1°W 2 m	Saltpond 5°N 1°W 3 m	Takoradi 5°N 2°W 8 m	Axim 5°N 2°W 9 m
Monat							

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

März	31,5 ^{IV}	26,5 ^{III+IV}	27,6 ^{II-IV}	29,5	28,1	27,0 ^{III+IV}	27,8
August	25,4	23,8	24,2	25,8	24,0	23,7	24,8
Jahr	28,2	25,4	26,4	27,7	26,5	25,7	26,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

März	25,6 ^{IV}	21,8 ^V	24,4 ^{IV}	26,0	24,2	23,3 ^{III V}	24,4
August	18,7 ^{XII}	18,9 ^I	21,1	23,2	21,4	21,1 ^{VIII XII}	22,5
Jahr	22,2	20,9	23,1	24,4	23,1	22,2	23,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,25$ mm)

Januar	2/1 ^{I+XII}	17/2	180 ^{VI} /13	13/1	13/1	33/3	51/4
Juni	263 ^{VIII} /15	234/17	15 ^{I+VIII} / 2+5	171/9	209/12	280/17	535/19
Jahr	1 073/74	1 479/130	733/71	828/51	856/70	1 186/120	2 129/133

Relative Feuchte (%), morgens 6 Uhr Ortszeit

Januar	25	93 ^{II}	94	.	91 ^{III}	94 ^{VII}	89 ^{VII}
Juli	95 ^{IX}	98 ^{X-XII}	96-97 ^{IV- XII}	.	95 ^{VIII IX}	96 ^{II VIII-XII}	96 ^I
Jahr	67	97	96	.	93	95	93

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	238 537				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	7 623	8 383	8 546 ^{a)}	8 860	9 090
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	32	35	36 ^{a)}	37	38
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,4	2,4	3,1	2,5	2,6

a) Volkszählungsergebnis vom 1. März.

Gegenstand der Nachweisung	Verwaltungssitz	1960	1960 ¹⁾	1970 ²⁾	1960 ¹⁾	1970 ²⁾
		Fläche	Bevölkerung		Einwohner je	
		qkm	1 000		qkm	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsgebieten						
Westregion (Western Region)	Sekondi-Takoradi	23 921	626	768	26	32
Zentralregion (Central Region)	Cape Coast	9 881	751	893	76	90
Akkra (Accra District) ³⁾	Akkra	2 577	492	849	191	329
Ostregion (Eastern Region)	Koforidua	19 938	1 094	1 263	55	63
Voltaregion (Volta Region)	Ho	20 572	777	947	33	46
Aschanti (Ashanti Region)	Kumasi	24 390	1 109	1 477	45	61
Brona-Ahafo	Sunyani	39 557	588	763	14,9	19,3
Nordregion (Northern Region)	Tamale	70 383	532	729	7,6	10,4
Oberregion (Upper Region)	Bolgatanga	27 319	757	857	28	31

1960 ¹⁾				
insgesamt			männlich	weiblich
1 000	%		1 000	
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)				
unter 15	2 997	44,6	1 516	1 481
unter 5	1 297	19,3	643	654
5 - 15	1 700	25,3	873	827
15 - 65	3 517	52,3	1 772	1 745
15 - 20	541	8,0	276	265
20 - 25	591	8,8	268	323
25 - 35	1 073	16,0	521	552
35 - 45	689	10,2	364	325
45 - 55	397	5,9	220	177
55 - 65	226	3,4	123	103
65 und älter	213	3,1	113	100
Bevölkerung nach Stadt und Land				
in Städten ⁴⁾	1 551	23,1	799	752
in Landgemeinden	5 176	76,9	2 601	2 575

Einheit	1960 ¹⁾	1965	1966	1967	1970 ²⁾
Bevölkerung in ausgewählten Städten					
Akkra					
Stadtgebiet	1 000	338	485	521	570
Städt. Agglomeration	1 000	388	557	600	664
Kumasi					
Stadtgebiet	1 000	181	231	249	260
Städt. Agglomeration	1 000	218	285	301	343
Sekondi-Takoradi					
Stadtgebiet	1 000	76	104	111	120
Städt. Agglomeration	1 000	123	170	181	161
Asamankese	1 000	17	.	.	101
Tamale	1 000	40	.	.	99
Bolgatanga	1 000	.	.	.	93
Cape Coast	1 000	41	.	.	72
Koforidua	1 000	35	.	.	70
Nsawam	1 000	20	.	.	57
Ho	1 000	15	.	.	46
Oda	1 000	20	.	.	41

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 2) Volkszählungsergebnis vom 1. März. - 3) Der Bezirk Akkra ist ein Teil der Ostregion, wird aber von der übrigen Region getrennt verwaltet. - 4) Ortschaften mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1965	1966	1967	1970 ²⁾
Obuasi	1 000	23	.	.	.	40
Winneba	1 000	25	.	.	.	36
Keta	1 000	17	.	.	.	27
Agona-Swedru	1 000	18	.	.	.	24

1960 ¹⁾				
insgesamt		männlich		weiblich
1 000	%	1 000		
Bevölkerung nach ausgewählten einheimischen Sprachgruppen				
Kwa-Sprachen ³⁾				
darunter:				
Akanvölker	2 965	44,1	1 440	1 525
Twi (mit Aschanti und Akim)	1 900	28,3	922	978
Fanti	758	11,2	343	365
Ewe	876	13,0	439	437
Ga-Adangme	560	8,3	274	286
Joruba (Yoruba)	109	1,6	59	50
Gursprachen				
Mossi (mit Dagomba)	1 072	15,9	570	502
Gurma	238	3,5	126	112
Grusi	190	2,8	102	87
Mande	91	1,4	51	40
Hausa	62	0,9	38	23
Fulbe (Ful)	25	0,4	17	8

Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit					
Christen	% der Bev.	.	15	18	.
Katholiken	% der Bev.	.	10	9	.
Moslems	% der Bev.	.	10	10	.
Anhänger von Naturreligionen	% der Bev.	.	75	72	.

Gesundheitswesen		1965	1966	1967	1968	1969
Krankenanstalten	Anzahl	150 ^{a)}	160	163	163	168
Krankenhäuser	Anzahl	112	115	117	117	119
staatlich	Anzahl	38	41	43	43	43
privat	Anzahl	74	74	74	74	76
Missionskrankenhäuser	Anzahl	34	34	34	34	34
Krankenhäuser der Bergwerks- und Handelsgesellschaften	Anzahl	13	13	13	13	13
Sonstige	Anzahl	32	32	32	32	34
Gesundheitszentren	Anzahl	38 ^{a)}	45	46	46	49
städtisch	Anzahl	.	7	8	8	9
ländlich	Anzahl	38	38	38	38	40
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	7 797	8 799	.	.	.
Ärzte	Anzahl	567	573	497	539	575
Einwohner je Arzt	1 000	13,4	13,6	16,1	15,2	14,6
Zahnärzte	Anzahl	35	39	35	37	40
Einwohner je Zahnarzt	1 000	218	200	228	221	210

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 2) Volkszählungsergebnis vom 1. März. - 3) Kwa-Gruppe der Guineasprachen.

a) Ohne städtische Gesundheitszentren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Apotheker	Anzahl	355	342	357	357	377
Krankenpflegepersonen	Anzahl	2 660	3 078	3 173	5 095	5 276
Hebammen	Anzahl	1 601	1 894	1 981	2 334	2 610
Ausgewählte Krankheiten und Todesursachen						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Paratyphus	Anzahl	332	244	352	224	2 089
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	8 688	6 734	5 863	.	4 667
Lepra	Anzahl	21 644	.	.	.	.
Meningokokkeninfektion	Anzahl	51	123	80	27	230
Akute Poliomyelitis	Anzahl	10	8	7	10	134
Pocken	Anzahl	7	12	114	24	-
Masern	Anzahl	25 424	.	.	.	.
Malaria	Anzahl	116 916	.	.	.	.
Sterbefälle						
Paratyphus	Anzahl	99	141	148	43	75
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	850	411	418	393	138
Meningokokkeninfektion	Anzahl	22	22	32	8	21
Akute Poliomyelitis	Anzahl	1	2	6	8	2
Pocken	Anzahl	-	2	17	6	-
Masern	Anzahl	189	.	.	.	.
Malaria	Anzahl	166	.	.	.	.
		1964	1965	1966	1967	1968
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Typhus und Paratyphus	Anzahl	2 405	2 177	8 693	.	.
Tuberkulose (BCG)	Anzahl	27 157	21 767	86 572	.	.
Diphtherie 1)	Anzahl	2 175	5 265	5 867	.	.
Pocken	1 000	996	993	1 007	.	2 592
Masern	1 000	.	.	.	129	.
		1965	1966	1968	1969	1970
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehranstalten 2)						
Grundschulen	Anzahl	7 985	8 028	.	7 398	.
staatlich	Anzahl	7 900	7 961	7 484	7 293	7 239
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	2 248	2 417	.	3 390	.
staatlich	Anzahl	2 178	2 356	3 121	3 308	3 534
Berufsbildende Schulen	Anzahl	41	30	.	36	.
staatlich	Anzahl	11	11	11	15	15
Lehrerbildende Anstalten 3)	Anzahl	48	83	82	83	76
Hochschulen 4)	Anzahl	3	3	3	3	3
Lehrkräfte 2)						
Grundschulen 5)	1 000	40,2	51,0	48,6	47,9	47,1
Höhere Schulen	Anzahl	.	2 500	.	3 000	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	700	.	775	.
Lehrerbildende Anstalten 3)	Anzahl	.	1 000	1 200	.	.
Hochschulen	Anzahl	.	600	700	.	.

1) Ab 1965 Dreifachimpfung (Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus). - 2) Die Schuljahre laufen vom September des vorhergehenden bis August des jeweils angegebenen Jahres. - 3) Nur staatliche. - 4) Die Universität von Ghana in Legon bei Akkra (gegr. 1948 als "University College", erhielt 1961 Universitätsrang), die technische Universität (gegr. 1951 als "Kumasi College", erhielt 1961 Universitätsstatus) mit Hochschulkolleg in Cape Coast (Immatrikulation der ersten Studierenden 1962). - 5) Nur staatliche Schulen. Einschl. Mittelschulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1968	1969	1970
Schüler bzw. Studierende ¹⁾						
Grundschulen	1 000	1 076,8	1 145,5	1 072,5 ^{a)}	1 106,5	975,6 ^{a)}
Mittel- u. höhere Schulen	1 000	298,5 ^{a)}	316,6	373,6 ^{a)}	436,5 ^{a)}	473,6 ^{a)}
Berufsbildende Schulen	Anzahl	4 585 ^{a)}	8 179	3 145 ^{a)}	6 040 ^{a)}	7 577 ^{a)}
Lehrerbildende Anstalten ²⁾	Anzahl	10 203	14 328	16 768	18 573	19 076
Hochschulen ³⁾	Anzahl	3 406	4 129	4 878	5 035	4 759
		1961	1966	1967	1968	1969
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 11 Jahre	% d. Altersgr.	53	97 ^{b)}	93	90	.
12 bis 19 Jahre	% d. Altersgr.	8	15	15	14	.
		1960	1962	1966	1967	1968
Erwachsenenbildung						
Einrichtungen bzw. Kurse	Anzahl	.	5 463	.	.	.
Lehrkräfte	Anzahl	5 220	5 702	.	.	.
Teilnehmer	Anzahl	46 244	66 238	13 000	5 599	.
		1960				
		insgesamt	davon Stadt	Land	männlich	weiblich
Analphabeten ⁴⁾	%	76,6	59,8	82,4	64,2	89,3
		1960	1964 ⁵⁾	1965	1968 ⁶⁾	1969
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen ⁷⁾	Mill. NØ	16,4	34,9	77,4	80,0	86,5
Laufende Ausgaben	Mill. NØ	14,5	29,7	73,0	75,0	76,4
Investitionen	Mill. NØ	1,9	5,3	4,4	5,0	10,1
Anteil am Bruttoinlands- produkt ⁸⁾	%	3,5	5,7	4,6	3,9	3,8
		1961	1965	1967	1968	1969
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungs- einrichtungen ⁹⁾						
Vor- und Grundschulen	%	26,7	31,0	.	38,3	.
Mittel- u. höhere Schulen	%	18,7	16,9	.	.	.
Berufsbildende Schulen	%	3,5	1,0	.	26,3	.
Lehrerbildende Anstalten	%	10,9	19,1	.	.	.
Hochschulen	%	17,2	29,8	.	28,4	.
Verwaltungsausgaben	%	13,2	2,2	.	6,5	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	9,8	-	.	0,4	.

1) Die Schuljahre laufen vom September des vorhergehenden bis August des jeweils angegebenen Jahres. - 2) Nur staatliche. - 3) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1968: insgesamt 5 134 (469); Geisteswissenschaften 2 285 (241); Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften 673 (75); Naturwissenschaften 573 (62); Ingenieurwissenschaften 342; Medizin 305 (38); Landwirtschaft 296 (19); Sonstige 660 (34). - 4) Anteil an der Bevölkerung über 15 Jahre. - 5) Ausgaben für 15 Monate. - 6) Nur Erziehungsministerium. - 7) Angaben bis 1964 in Ghana-Pfund, 1965 in Cedi. - 8) Bis 1965 zu Faktorkosten. - 9) 1965 einschl. Investitionen.

a) Nur an staatlichen Schulen. - b) Einschl. höherer Lehrerbildung.

Gegenstand der Nachweisung	1960 ¹⁾	1965	1970	1960	1965	1970
		1 000			%	
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen und -quoten (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)	2 725	3 044	3 492	40,5	39,2	38,7
10 - 15	.	121	122	.	12,8	10,5
15 - 20	309	404	464	57,2	53,2	49,3
20 - 25	414	470	519	70,0 ^{a)}	70,5	68,7
25 - 45	1 545 ^{a)}	1 461	1 642	78,0 ^{a)}	77,1	76,2
45 - 55	150 ^{b)}	366	462	84,1 ^{b)}	83,3	82,7
55 - 65	182	156	216	80,5	78,9	77,4
65 und älter	123	67	66	57,8	53,9	50,0

		1960 ¹⁾				
Einheit		insgesamt	Selbstständige	Lohn- und Gehaltsempfänger	Mithelfende Familienangehörige	Sonstige
Erwerbspersonen						
nach Wirtschaftsbereichen 2)						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	1 578,9	1 107,8	152,6	318,5	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	387,1	206,3	175,6	5,1	.
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	14,1	0,4	13,7	0	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	48,4	8,5	39,7	0,2	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	235,2	177,6	52,9	4,7	.
Baugewerbe	1 000	89,4	19,8	69,3	0,2	.
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	371,5	312,4	43,3	15,8	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	68,4	16,4	51,4	0,7	.
Sonstige Dienstleistungen	1 000	155,1	32,9	119,3	3,0	.
Arbeitslose	1 000	163,8	.	.	.	163,8
		1960	1963	1965	1966	1969
Lohn- und Gehaltsempfänger 3)						
nach Volksgruppen	JE 1 000	333	374	396	362	401
Afrikaner	1 000	326,7	367,8	387,6	357,0	396,5
männlich	1 000	310,8	341,9	353,5	322,8	.
Nichtafrikaner	Anzahl	6 234	6 254	4 738	4 471	4 267
männlich	Anzahl	5 571	5 472	4 032	3 791	.
		1965	1966	1967	1968	1969
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	56,1	49,2	43,7	47,5	46,5
Produzierendes Gewerbe	1 000	146,1	122,8	129,7	141,8	154,0
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	14,0	15,0	14,4	16,0	17,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	26,7	25,5	26,3	26,2	26,0
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	32,5	35,8	41,2	44,8	52,9
Baugewerbe	1 000	72,9	46,5	47,8	54,8	57,5

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 2) Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1971 (in Mill.): Insges. 3,5; Selbstständige 2,2; Lohn- und Gehaltsempfänger 0,7; mithelfende Familienangehörige 0,5; Sonstige 0,2. - 3) Bis einschl. 1966 unvollständige Meldungen der Arbeitgeber. Ohne Beschäftigte auf Kakaoplantagen, afrikanische Diamantenschürfer und Hausangestellte.

a) 25 bis 50 Jahre. - b) 50 bis 55 Jahre.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	34,0	35,5	35,6	36,9	35,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	30,4	31,5	30,0	36,4	29,6
Sonstige Dienstleistungen	1 000	129,2	122,4	122,5	128,5	134,9
		1965	1968	1969	1970	1971
Registrierte Arbeitslose D	1 000	11,3	17,6	15,0	16,5	18,4 ^{a)}
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	13	36	51	56	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	7,1	37,6	28,4	21,4	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	23,4	100,0	148,4	123,1	.
		1965			1968	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Ackerland	1 000 ha	2 544 ^{b)}			2 835	
Wiesen und Weiden	1 000 ha	1 ^{c)}				
Waldfläche	1 000 ha	2 447 ^{d)}			12 250 ^{e)}	
Sonstige Fläche	1 000 ha	11 237 ^{f)}			.	
		1965	1968	1969	1970	1971
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handelsdünger 1)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	t	200	500	400	400	1 000
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	t	-	1 700	700	300	900
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	t	600	500	500	100	500
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	2 124	.	.	.	.
Mähdrescher	Anzahl	.	24	26	.	.
Getreideernte ²⁾	1 000 t	389	522	554	690	710
Getreidemenge je Einwohner	kg	51	64	66	80	80
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	209	301	304	442	430
	dt/ha	12,1	11,1	11,1	9,8	9,6
Hirse	1 000 t	147	156	189	179	210
Sorghum	1 000 t	90	83	98	86	110
Reis	1 000 t	33	65	61	69	70
Zuckerrohr	1 000 t	100	295	284	522	374
	dt/ha	201	331	352	486	358
Süßkartoffeln und Jamswurzeln	1 000 t	1 055	1 351	1 305	1 616	.
Maniok	1 000 t	1 100	1 446	1 400	1 570	.
Tomaten	1 000 t	25	41	35	37	.
Orangen und Mandarinen	1 000 t	30	60	63	71	60
Zitronen und andere Zitrusfrüchte	1 000 t	13	20	26	26	26
Ananas	1 000 t	21	28	26	30	.

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.- 2) Mais, Hirse, Reis.

a) April 1972: 34,4. - b) Nur Flächen unter Anbau ohne Brache und zeitweilige Wiesen.- c) Nur Kulturweiden. - d) Nur geschlossene Wälder. - e) 1963. - f) Einschl. Hutungen und zur Aufforstung verwendbarer Flächen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Palmkerne	1 000 t	22	34	34	37	37
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	61	62	61	60	70
Kokosnüsse	Mill. St	191	147	168	201	.
Taro 1)	1 000 t	909	977	965	965	.
Schönüsse (Karitekerne)	1 000 t	28	30	30	25	.
Kolanüsse	1 000 t	46	49	49	49	.
Kaffee	1 000 t	1,6	5,0	5,7	4,5	5,1
Kakaobohnen 2)	1 000 t	581	424	327	414	396
Tabak	1 000 t	0,9	1,1	1,1	1,2	1,2
Naturkautschuk	1 000 t	0,9	1,5	1,6	1,6	1,6
Viehbestand 3)						
Pferde	1 000	4	4	4	4	4
Esel	1 000	9	21	22	23	24
Rinder	1 000	590	580	580	606	599
Kühe	1 000	264	280	290	300	.
Schweine	1 000	280	310	320	330	340
Schafe	1 000	688	640	640	681	1 177
Ziegen	1 000	700	750	760	770	775
Geflügel	1 000 St	7 935	9 500	9 700	9 900	10 000
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen 4)						
Rinder	1 000	86	69	65	46	.
Schweine	1 000	24	23	20	18	.
Schafe	1 000	50	62	47	35	.
Ziegen	1 000	103	116	86	66	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	7	8	9	9	9
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	5	4	4	4	4
Schweinefleisch	1 000 t	5	5	5	6	6
Kuhmilch	1 000 t	5	5	6	6	7
Ziegenmilch	1 000 t	5	5	5	5	5
Hühnereier	Mill. St	159	175	180	198	214
		1965	1967	1968	1969	1970
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 cbm	9 841	8 604	8 702	9 197	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	1 921	1 609	1 664	1 922	.
Brennholz	1 000 cbm	7 920	6 995	7 038	7 275	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen						
Motorschiffe	Anzahl	355	439	347	384	.
Thunfischfangboote	Anzahl	26	21	36	53	.
Kanus mit Außenbordmotor	Anzahl	3 152	5 135	5 916	6 732	.
Fangmengen 5)						
darunter:	1 000 t	72,5	110,1	102,0	162,8	187,1
Süßwasserfische	1 000 t	2,0	3,0	3,9	18,7	5,3
Rotfische	1 000 t	32,6	7,9	9,6	21,6	23,2
Heringe, Sardinen u.ä.	1 000 t	7,8	43,2	12,2	38,5	52,7
Thunfische u.ä.	1 000 t	11,0	14,1	30,9	36,0	43,3
Makrelen u.ä.	1 000 t	.	16,8	20,5	8,5	14,4
Weichtiere	1 000 t	4,0	4,0	4,0	4,0	.
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe 6)						
Energiewirtschaft	Anzahl	53	87	84	82	88
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	37	34	36	38	29
dar. privater Sektor	Anzahl	31	28	30	32	24

1) Cocoyam, Colocasia esculenta Fam. Araceae. - 2) Ankäufe für die Ausfuhr. - 3) 30. September des jeweils angegebenen Jahres. - 4) Beschaut. - 5) Ohne Fänge durch ausländische Schiffe. - 6) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Stand: September, 1970 März.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	215	226	271	281	310
dar. privater Sektor	Anzahl	182	186	229	239	265
Baugewerbe	Anzahl	117	134	132	148	166
dar. privater Sektor	Anzahl	84	74	70	73	88
Beschäftigte ¹⁾						
Energiewirtschaft	1 000	14	16	13	17	17
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	26	26	26	26	25
dar. privater Sektor	1 000	13	13	13	14	13
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	30	36	39	45	46
dar. privater Sektor	1 000	24	25	27	32	31
Baugewerbe	1 000	63	45	46	50	50
dar. privater Sektor	1 000	17	13	14	15	14
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb ¹⁾						
Energiewirtschaft	Anzahl	264	184	155	207	193
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	703	765	722	684	862
dar. privater Sektor	Anzahl	419	464	433	438	542
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	140	159	144	160	148
dar. privater Sektor	Anzahl	132	134	118	134	117
Baugewerbe	Anzahl	538	336	348	378	301
dar. privater Sektor	Anzahl	202	176	200	205	159
Index der industriellen Produktion	1963 = 100	104	120	135	133	149
Energiewirtschaft	1963 = 100	129	222	247	305	367
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ²⁾	1963 = 100	99	99	90	72	90 ^{a)}
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	1963 = 100	104	122	149	156	153
Energie- u. Wasserwirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	410	628	631	.	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	256	512	512	.	.
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	336	595	599	.	.
Erzeugung von Elektrizität in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	528	1 560	2 589	2 772	2 920 ^{b)}
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	107	1 495	2 524	2 728	2 882
Wassergewinnung in Wasserwerken	1 000 cbm	48 838	58 771	61 453	64 408	74 704
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Manganerz (Mn-Inhalt)	1 000 t	288	239	198	160	191
Gold	t	23,5	23,7	22,6	22,0	21,9
Bauxit	1 000 t	309	351	285	246	342
Salz	1 000 t	26	36	25	36	36
Diamanten ⁴⁾	1 000 Karat	2 273	2 537	2 447	2 391	2 550
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	131	140	141	180	156 ^{c)}
Leuchtöl	1 000 t	56	40	59	66	73 ^{c)}
Heizöl, leicht	1 000 t	269	208	202	246	249 ^{c)}
Heizöl, schwer	1 000 t	259	274	277	432	328 ^{c)}
Zement	1 000 t	-	133	263	408	442
Aluminium	1 000 t	-	39,7	108,9	113,1	113,0
Lastkraftwagen (Montage)	1 000	0,8	1,4	2,7	1,0	1,4
Rundfunkempfangsgeräte	1 000	-	58	76	65	107
Laubschnittholz	1 000 cbm	450	329	310	365	370
Baumwollgewebe, rein	Mill. m	13	32	45	43	36 ^{d)}
Rohrzucker	1 000 t	-	2	7	20	22

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Stand: September; 1970: März. - 2) Ohne Steinbrüche, Ton-, Erde- und Sandgewinnung. - 3) Ohne Gin-Produktion. - 4) Einschl. Industriediamanten.

a) 1971: 91. - b) 1971: 2 940 Mill. kWh. - c) 1971: Motorenbenzin 193 000 t; Leuchtöl: 83 000 t; Heizöl, leicht: 239 000 t; Heizöl, schwer: 301 000 t. - d) 1971: 23 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Bier	1 000 hl	218	244	273	339	390
Zigaretten	Mill. St	2 144	1 945	1 845	1 564	.
Rauchtabak	t	289	370	612	410	.
Palmöl	1 000 t	37	56	54	55	55
		1965	1966	1967	1968	1969
Bau- und Wohnungswesen ¹⁾						
Baugenehmigungen für Hochbauten	Anzahl	1 800	1 636	1 619	1 401	.
Fertiggestellte Hochbauten	Anzahl	465	500	523	727	.
darunter:						
Wohnbauten	Anzahl	428	468	496	707	.
Gewerbliche Bauten	Anzahl	5	9	7	3	.
		1965	1967	1968	1969	1970
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	446,7	307,2	307,7	347,3	410,2 ^{a)}
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	291,8	277,9	306,7	301,4	432,8 ^{b)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	154,9	- 29,3	- 1,0	- 45,9	+ 22,6
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder ²⁾	Mill. US-\$	211,7	157,3	149,8	169,1	190,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	41,4	28,8	35,3	37,0	43,8
Niederlande	Mill. US-\$	22,8	15,3	13,2	16,4	16,3
Frankreich	Mill. US-\$	11,5	9,2	6,2	8,3	15,0
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	115,9	92,8	84,8	93,1	96,6
Sowjetunion	Mill. US-\$	30,1	10,4	7,0	13,0	15,7
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	39,2	51,6	58,8	63,9	74,2
Japan	Mill. US-\$	19,5	17,7	17,0	20,4	25,3
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder ²⁾	Mill. US-\$	132,2	124,4	156,1	174,8	200,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	31,4	21,0	33,0	32,8	44,7
Niederlande	Mill. US-\$	32,5	22,0	36,9	33,0	42,8
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	39,5	58,3	64,8	79,0	82,1
Sowjetunion	Mill. US-\$	31,6	25,4	11,4	4,0	40,6
Jugoslawien	Mill. US-\$	10,0	6,0	9,9	7,8	26,8
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	49,8	51,2	58,7	47,3	82,3
Japan	Mill. US-\$	7,3	20,1	22,6	25,7	29,7
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fisch und Fischwaren	Mill. US-\$	3,8	4,4	4,4	4,8	13,6
Getreide und Getreiderzeugnisse	Mill. US-\$	12,6	17,3	17,7	16,1	20,3
Zucker und Honig	Mill. US-\$	7,7	6,9	8,2	8,3	16,2
Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	18,1	18,0	20,7	22,1	23,1
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	28,3	38,2	47,4	54,0	65,5
Garne, Gewebe, Textilwaren	Mill. US-\$	58,3	33,1	31,7	38,9	34,9
Metallwaren	Mill. US-\$	28,8	12,2	10,9	11,4	13,6
Nichtelektr. Maschinen	Mill. US-\$	63,4	33,1	40,9	44,6	54,9
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	38,7	20,1	18,3	20,7	18,1
Fahrzeuge	Mill. US-\$	44,1	29,9	25,0	27,4	33,0

1) In Städten. - 2) Belgien-Luxemburg, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande.

a) 1971: 434 Mill. US-\$. - b) 1971: 322 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Kakaobohnen und -bruch	Mill. US-\$	191,6	170,4	181,9	155,2	294,4
Kakaobutter u. Kakaomasse	Mill. US-\$	17,3	28,2	28,0	26,8	30,5
Laubholz zum Sägen usw.	Mill. US-\$	18,7	14,5	16,1	24,0	19,9
Laubschnittholz und Hobelware	Mill. US-\$	16,0	11,2	12,1	14,7	16,8
Industriediamanten	Mill. US-\$	19,0	14,8	17,1	13,6	14,2
Manganerze u. Konzentrate	Mill. US-\$	13,4	11,0	10,3	6,9	7,1
Aluminium, roh	Mill. US-\$	-	9,4	26,2	43,0	31,3
		1965	1969	1970	1971	1972
Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Ghana als Herstellungsland)	1 000 US-\$	33 117	44 424	46 762	31 481	42 555
Ausfuhr (Ghana als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	32 407	34 338	42 591	48 621	31 027
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 710	- 10 086	- 4 171	+ 17 140	- 11 528
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kakaobohnen u. -bruch	1 000 US-\$	22 297	20 902	19 105	15 942	14 003
Kleie und Müllereineben- erzeugnisse	1 000 US-\$	-	293	474	929	727
Laubholz, roh, zum Sägen usw.	1 000 US-\$	8 749	10 597	8 136	10 542	21 994
Laubschnittholz, längs- gesägt	1 000 US-\$	530	533	581	1 191	1 395
Aluminiumerze und Konzentrate	1 000 US-\$	163	-	599	279	-
Aluminium, roh	1 000 US-\$	-	11 338	16 732	1 489	3 153
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kondensmilch usw.	1 000 US-\$	-	16	40	1 946	255
Vaselin u. mineral. Wachse	1 000 US-\$	304	351	274	476	199
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	321	1 220	1 245	1 358	766
Synthet. organ. Farb- stoffe usw.	1 000 US-\$	160	1 483	3 697	2 645	1 627
Pigmente, Farben, Lacke usw.	1 000 US-\$	472	386	575	667	175
Arzneiwaren	1 000 US-\$	1 925	2 221	2 032	2 265	638
Chem. Düngemittel	1 000 US-\$	86	137	506	401	692
Kunststoffe, Kunst- harze usw.	1 000 US-\$	520	1 186	1 373	1 767	1 150
Chem. Erzeugnisse a.n.g.	1 000 US-\$	218	302	436	530	742
Reifen, Luftschläuche usw.	1 000 US-\$	293	590	640	384	22
Papier, Pappe und Waren daraus	1 000 US-\$	348	520	734	577	383
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	1 030	1 460	1 113	1 070	577
Waren aus mineral. Stoffen a. n. g.	1 000 US-\$	1 274	353	306	474	246
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	5 302	782	709	974	552
NE-Metalle	1 000 US-\$	62	170	1 118	1 285	640
Metallwaren	1 000 US-\$	1 741	2 692	1 749	2 267	1 381
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	7 929	5 543	7 772	10 841	6 070
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	2 059	3 903	3 592	3 138	4 226
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	4 911	6 360	7 020	9 594	5 636
Straßenfahrzeuge ohne Kraftantrieb	1 000 US-\$	113	132	483	661	288
See-, Küsten-, Binnen- schiffe	1 000 US-\$	428	6	1 867	27	19
Feinmechanische und opt. Erzeugnisse	1 000 US-\$	221	261	392	681	225
Bürobedarf	1 000 US-\$	41	96	162	588	24

1) Ausfuhr heimischer Waren.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Verkehr								
Eisenbahnverkehr								
Streckenlänge	JM	km		1 286	1 287	1 289	1 289	.
Fahrzeugbestand	JM							
Lokomotiven		Anzahl		192	192	190	.	.
Dampf-		Anzahl		112	112	112	.	.
Diesel-		Anzahl		80	80	78	.	.
Personenwagen ¹⁾		Anzahl		257	259	283	.	.
Güterwagen		Anzahl		3 105	3 131	3 131	.	.
Beförderungsleistungen								
Beförderte Personen		1 000		7 796	7 079	7 361	7 931	7 956
Beförderte Güter		1 000 t		2 114	1 732	1 602	1 651	1 671 ^{a)}
Personenkilometer		Mill.		498	404	425	474	543 ^{a)}
Nettotonnenkilometer		Mill.		353	282	272	302	311 ^{b)}
Straßenverkehr								
Straßenlänge		km		.	.	.	33 270	.
Staatsstraßen		km		8 970	10 037	.	.	.
asphaltiert		km		3 532	3 932	.	3 940	.
geschottert		km		5 438	6 105	.	.	.
Bestand an Kraftfahr- zeugen	JE							
Personenkraftwagen		1 000		27,4	27,6	29,5	36,4	36,5
Omnibusse		1 000		3,0	3,5	4,9	26,9	27,0
Lastkraftwagen		1 000		13,8	14,9	12,5		
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JE	Anzahl		4	3	4	4	4
Neuzulassungen von Kraft- fahrzeugen								
Personenkraftwagen		Anzahl		2 676	3 345	3 731	5 267	.
Omnibusse		Anzahl		177	1 129	1 222	1 529	.
Lastkraftwagen		Anzahl		1 409	1 335	1 379	1 371	.
Seeschifffahrt								
Bestand an Handels- schiffen 2)	JM	1 000 BRT		104	132	120	166	166 ^{c)}
Verkehr über See mit dem Ausland								
Angekommene Schiffe ³⁾		Anzahl		1 701	1 593	1 538	1 538	1 565
		1 000 NRT		5 609	5 249	5 283	5 498	5 466
Verladene Güter		1 000 t		2 385	1 992	2 178	2 240	2 189 ^{d)}
Hafen Takoradi		1 000 t		1 722	1 474	1 492	1 412	1 492
Hafen Tema		1 000 t		663	518	686	828	697 ^{d)}
Gelöschte Güter		1 000 t		2 822	2 246	2 399	2 992	4 231 ^{d)}
Hafen Takoradi		1 000 t		608	455	450	540	662
Hafen Tema		1 000 t		2 214	1 791	1 949	2 452	3 569
Luftverkehr								
Gelandete Flugzeuge		Anzahl		6 996	6 426	6 619	6 528	.
dar. Auslandsverkehr		Anzahl		3 265	2 945	2 878	2 977	.
Fluggäste								
Einsteiger		1 000		129,5	114,5	141,2	142,1	.
dar. Auslandsverkehr		1 000		72,7	58,5	58,4	65,4	.
Aussteiger		1 000		122,6	110,9	137,2	137,9	.
dar. Auslandsverkehr		1 000		65,8	54,9	54,4	61,2	.
Durchreisende		1 000		52,5	67,1	97,4	86,8	.
dar. Auslandsverkehr		1 000		41,4	53,0	71,4	67,4	.
Fracht und Post 4)								
Versand		t		829	1 489	1 874	1 520	.
dar. Auslandsverkehr		t		642	1 295	1 591	1 249	.
Empfang		t		1 936	1 559	1 854	2 347	.
dar. Auslandsverkehr		t		1 749	1 366	1 571	2 076	.

1) Einschl. Post- und Gepäckwagen. - 2) Schiffe mit 100 und mehr BRT. - 3) Einschl. Schiffe mit Ballastladung. - 4) Ohne Transitschlag.

a) 1971: 448 Mill. Pkm. - b) 1971: 293 Mill. tkm. - c) JM 1971: 166 000 BRT. - d) 1971: 2 412 000 t verladene Güter und 3 276 000 t gelöschte Güter.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Personenkilometer ¹⁾	Mill.	150	123	132	134	135 ^{a)}
Nettotonnenkilometer ¹⁾²⁾	Mill.	4,6	5,1	5,4	3,5	3,6 ^{b)}
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ³⁾	Mill.	189	226	271	294	311
Fernsprechanschlüsse	1 000	35,0	37,2	36,0	43,9	64,0
Rundfunkteilnehmer ⁴⁾						
Hörfunk	1 000	505	555 ^{c)}	700	700	703 ^{d)}
Fernsehen	1 000	1	5	6	12	16
		1965	1966	1967	1968	1969
Fremdenverkehr						
Einreisende ⁵⁾	Anzahl	61 254	50 269	54 481	66 131	.
dar. Auslandsgäste ⁶⁾	Anzahl	36 162	32 202	36 849	42 200	.
nach Verkehrswegen						
Seeweg	Anzahl	8 784	6 821	5 945	5 992	.
Luftweg	Anzahl	50 773	41 000	39 568	37 683	.
Landweg	Anzahl	1 697	2 448	8 968	22 456	.
Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern ⁶⁾						
Großbritannien und Nordirland	%	17,5	19,5	18,4	14,9	.
Nigeria	%	16,3	12,2	10,0	13,9	.
Vereinigte Staaten	%	7,2	9,9	12,0	10,5	.
Bundesrepublik Deutschland	%	2,7	3,1	3,9	4,3	.
Frankreich	%	2,1	2,9	3,4	3,0	.
Libanon	%	3,0	3,7	3,2	2,3	.
Indien	%	2,4	3,1	2,8	2,0	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Geld und Kredit						
Währung ⁷⁾		Cedi (¢) = 100 Pesewas (p)				
Kurs New Yorker Notierung JE	DM für 1 ¢/ 1 N¢/1 ¢ US-\$ für 1 ¢/ 1 N¢/1 ¢	4,8800	3,6600	3,6600	1,7977	2,5612 ^{e)}
		1,22	1,00	1,00	0,55	0,80 ^{f)}
Verbrauchergeldparität des Neuen Cedi im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (Akkra) ⁷⁾⁸⁾	1 N¢ = ... DM	D	DM	.	2,99	2,95
					2,78	2,27
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	116,6	76,1	57,9	44,4
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) ⁹⁾	JE	Mill. N¢	115,9	150,7	150,6	158,8
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	N¢	15	18	17	18
						26

1) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post. - 2) Ab 1971 ohne Übergepäck. - 3) Inlands- und Auslandsverkehr; Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. Berichtszeitraum: 1. April des angegebenen bis 31. März des folgenden Jahres. - 4) Geräte in Gebrauch. - 5) Grenzübertritte von Westafrikanern (dar. auch mit ghanaischer Nationalität) und Nichtwestafrikanern. - 6) Ohne Westafrikaner. Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Besucher, nicht das Land des letzten Aufenthalts. - 7) Am 19. 7. 1965 wurde der Cedi (C) als neue Währungseinheit eingeführt, daneben galt weiterhin das Ghana-Pfund (1 G£ = 2,40 C). Am 23. 2. 1967 wurde der "Neue Cedi (N¢) eingeführt: 1,20 C = 1 N¢. Ab 27. 12. 1971 ist die Währungseinheit wieder der Cedi (¢) = 100 Pesewas (p). - 8) Ohne Miete. - 9) Ohne Bestände der Geschäftsbanken.

a) 1971: 147 Mill. Pkm. - b) 1971: 3,2 Mill. tkm. - c) 1966. - d) 1971: 20 000 Fernsehgeräte in Gebrauch. - e) 31. 3. 1973: 2,5263. - f) 31. 3. 1973: 0,89.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 1)	JE	Mill. NØ		121,6	137,5	150,9	159,2	219,9
Spar- und Termineinlagen 1)	JE	Mill. NØ		60,1	98,9	121,2	153,6	205,1 ^{a)}
Postspareinlagen	JE	Mill. NØ		8,7	9,0	9,7	10,2	11,2 ^{a)}
Bankkredite an Private	JE	Mill. NØ		169,5	263,4	309,0	446,8	478,4
Diskontsatz der Zentralbank 2)	JE	% p. a.		4,5	5,5 ^{b)}	5,5	8,0 ^{c)}	8,0
				1965	1968	1969	1970	1971 ³⁾
Öffentliche Finanzen								
Staatshaushalt (laufender Haushalt) 4)								
Einnahmen		Mill. NØ		284,0	300,2	291,2	369,2	490,0
Einkommen- und Vermögensteuer 5)		Mill. NØ		57,7	57,4	59,4	69,0	63,6
Einfuhrzölle		Mill. NØ		107,5	59,4	55,9	67,5	106,4
Ausfuhrzölle		Mill. NØ		20,6	69,7	73,6	114,3	187,2
Sonst. indirekte Steuern		Mill. NØ		64,3	68,7	71,1	83,1	87,4
Warenverkäufe, Dienstleistungen u. Gebühren		Mill. NØ		24,6	15,5	16,0	18,7	18,9
Einnahmen aus Staatsvermögen 6)		Mill. NØ		4,5	17,0	6,8	9,1	16,7
Sonstige Einnahmen		Mill. NØ		4,8	12,4	8,4	7,4	9,9
Ausgaben		Mill. NØ		369,5	370,5	382,4	457,7	502,4
Allgemeine Dienstleistungen		Mill. NØ		89,0	104,0	118,8	.	.
dar. Verteidigung		Mill. NØ		25,4	44,2	50,2	43,4	45,5
Dienstleistungen der Gebietskörperschaften 7)		Mill. NØ		32,5	30,3	26,8	.	.
Soziale Dienstleistungen		Mill. NØ		101,4	126,2	124,7	141,5	162,3
Gesundheitswesen		Mill. NØ		19,7	21,5	26,2	31,3	35,9
Erziehungswesen		Mill. NØ		66,0	72,1	75,4	87,6	98,1
Sonstige Sozialleistungen		Mill. NØ		15,7	32,7	23,1	22,6	28,3
Wirtschaftsförderung		Mill. NØ		119,5	56,5	53,0	59,6	85,5
Schuldendienst		Mill. NØ		21,7	25,6	28,1	.	.
Rückzahlungen		Mill. NØ		7,6	.	.	.	.
Zinsen		Mill. NØ		14,1	25,6	28,1	39,3	45,0
Sonstige Ausgaben		Mill. NØ		5,4	27,9	31,0	.	.
Mehrausgaben (-) -einnahmen (+)		Mill. NØ		- 85,5	- 70,3	- 91,2	- 88,5	- 12,4
				1965	1967	1968	1969	1970 ⁴⁾
Investitionshaushalt ⁸⁾								
Einnahmen		Mill. NØ		111,9	75,6	125,7	86,3	65,6
Inländische Anleihen		Mill. NØ		101,2	51,2	71,1	42,0	26,6
Ausländische Anleihen		Mill. NØ		2,5	5,3	28,3	36,0	34,2
Sonstige Einnahmen		Mill. NØ		8,2	19,1	26,3	8,3	4,8
Ausgaben		Mill. NØ		141,8	68,6	67,0	56,2	90,0
Gesundheitswesen		Mill. NØ		1,6	0,9	1,6	3,1	4,2
Erziehungswesen		Mill. NØ		9,4	6,5	6,2	3,9	10,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Mill. NØ		18,8	6,0	6,5	4,5	14,5
Energiewirtschaft und Verarbeitendes Gewerbe 9)		Mill. NØ		42,2	20,5	9,3	3,3	11,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Mill. NØ		21,4	10,3	14,8	14,2	6,0
Allgemeine Verwaltung		Mill. NØ		19,1	5,7	7,9	9,0	.
Justiz, Polizei und Verteidigung		Mill. NØ		5,4	5,6	6,4	5,3	18,6
Sonstige Angaben		Mill. NØ		23,9	13,1	14,3	12,9	.

1) Geschäftsbanken. - 2) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 3) Revidierter Voranschlag. - 4) 1965 Kalenderjahr, ab 1968 Haushaltsjahre: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 5) Einschl. Mineralsteuer der Bergwerke. - 6) Zinsen, Gewinne und Mieten. - 7) Einschl. Straßen, Wasserversorgung und sanitäre Dienste. - 8) "Capital Receipts" und "Capital Expenditures". - 9) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (außer 1969).

a) 31. Juli. - b) Satz gültig ab 30. März 1968. - c) Satz gültig ab 27. Juli.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Staatsschuld ¹⁾	Mill. NG	785,5	1 026,1	1 064,8	1 189,8	1 155,4
Innere Verschuldung	Mill. NG	407,1	538,1	579,2	647,2	618,0
Äußere Verschuldung	Mill. NG	378,4	488,0	485,6	542,5	537,4
		1965	1966	1968	1969	1970
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Großhandelspreise	D 1961 = 100	130	134	164	179	185
Nahrungsmittel	1961 = 100	170	178	153	178	173
einheimisch	1961 = 100	154	149	150	175	164
eingeführt	1961 = 100	134	133	146	154	164
Chemische und pflanzliche Öle	1961 = 100	129	138	195	198	202
Fertigwaren	1961 = 100	138	136	183	200	232
Maschinen und Fahrzeuge	1961 = 100	83	86	153	169	178
Einheimische Ausfuhrwaren	1961 = 100					
		1965	1967	1968	1969	1970
Preisindex für die Lebenshaltung 2)	D März 1963=100	165	157	.	183	184
Nahrungsmittel	März 1963=100	189	164	193	198	200
einheimisch	März 1963=100	136	141	152	153	141
eingeführt	März 1963=100	133	143	145	146	150
Getränke und Tabakwaren	März 1963=100	148	147	166	176	165
Heizung und Beleuchtung	März 1963=100	151	162	172	185	193
Bekleidung	März 1963=100	135	154	167	168	178
Gesundheits- und Körperpflege	März 1963=100	126	127	129	137	139
Verkehr und Nachrichtenwesen	März 1963=100	156	176	183	187	196
Dauerhafte Gebrauchsgüter	März 1963=100	102	102	184	103	103
Miete	März 1963=100	123	147	153	160	151
Verschiedenes	März 1963=100					
		1967	1968	1969	1970	1971
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Akkra 3)						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	NG/kg	1,94	1,98	2,87	1,15	.
Schweineschulter, ohne Knochen	NG/kg	1,54	1,21	1,68	.	.
Hammelkeule	NG/kg	0,99	2,32	1,62	1,54	1,86
Fisch, frisch	NG/kg	0,40 ^{a)}	0,49	.	0,42	0,31
Eier, frisch	NG/St	0,08	0,07	0,08	0,07	0,07
Käse, vollfett	NG/kg	2,87	1,72	2,16	2,20	2,37 ^{b)}
Butter, Tafel-	NG/kg	2,03	2,07	1,98	2,07	2,07 ^{b)}
Erdnußöl	NG/l	.	0,93	.	0,93	0,62 ^{c)}
Weißbrot	NG/kg	0,40	0,37	0,59	0,37	0,35
Reis, ganzkörnig, poliert	NG/kg	0,59	0,51	0,50	0,33	0,33
Zwiebeln	NG/kg	0,55	0,49	0,82	0,31-0,42	0,33
Bohnen, trocken	NG/kg	1,43	0,60	0,43	0,33	0,33
Orangen	NG/kg	0,09	0,07	0,09	0,11	.
Zucker, weiß, granuliert	NG/kg	0,22	0,33	0,33	0,33-0,44	0,33
Kochsalz	NG/kg	0,28	0,22	0,22	0,22	0,15
Kaffee, rein, geröstet	NG/kg	2,20	1,72	.	1,30	1,30
Tee	NG/kg	3,22	1,65	.	4,14	1,01

1) 1965 Stand JE; ab 1968 Stand 30. Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 2) Nationaler "Consumer Price Index". Dezember des jeweiligen Jahres. Zur Errechnung des Index wurde das städtische Schema mit 23,75 % und das ländliche mit 76,25 % gewogen. - 3) Oktober des jeweiligen Jahres.

a) Seebarsch. - b) In Kumasi. - c) Kokosöl.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
Bier, i.Fl.	NZ/1	0,46	0,72	0,71	0,74	0,74
Zigaretten	NZ/20 St	0,30	0,30	0,50	0,50	0,50
Leuchtöl	NZ/1	0,07	0,11	0,07	.	.
		1965	1966	1967	1968	1969
Löhne						
Durchschnittliche Brutto- monatsverdienste der Arbeiter und Angestell- ten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 1)						
Landwirtschaft, männl. JD	NZ	27,28	26,78	26,72	31,67	35,19
weibl. JD	NZ	26,83	24,29	19,72	23,05	24,27
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	NZ	44,11	57,30	54,99	52,09	71,18
Verarbeitende Indu- strie JD	NZ	47,63	52,77	54,47	61,14	64,81 ^{a)}
Nahrungsmittel- industrie	NZ	37,52	42,77	36,96	37,57	41,92
Getränkeindustrie	NZ	41,01	73,21	64,88	71,14	73,91
Tabakindustrie	NZ	103,45	114,38	98,35	125,61	149,77
Bekleidungsindustrie	NZ	46,30	47,74	42,14	49,88	49,20
Holzindustrie	NZ	40,10	47,39	45,78	44,07	44,99
Möbelindustrie	NZ	43,45	57,66	42,29	45,43	43,31
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	NZ	51,59	61,50	52,14	63,91	58,24
Lederindustrie	NZ	43,74	73,79	58,81	62,58	53,86
Gummiverarbeitung	NZ	33,98	53,62	49,57	68,08	82,83
Chemische Industrie	NZ	63,42	84,42	73,65	87,75	84,65
Verarbeitung von Steinen und Erden	NZ	37,03	60,18	39,16	70,44	65,14
EBM-Waren-Industrie	NZ	71,86	77,21	90,18	97,84	81,36
Maschinenbau	NZ	74,00	126,14	162,97	96,39	114,41
Elektrotechnische Industrie	NZ	55,18	65,64	106,79	88,72	106,80
Fahrzeugbau	NZ	54,43	71,32	73,35	76,26	83,77
Sonstige verarbeitende Industrie	NZ	33,76	40,74	39,82	47,04	43,71
Baugewerbe	NZ	31,69	32,68	35,58	34,79	34,69
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	NZ	73,83	58,87	63,72	70,13	79,00
		1965	1968	1969	1970	1971
Tarifliche Mindeststunden- lohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen und Be- rufen in Akkra 2)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	Np	19	16	16	29	29
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	Np	10	9	9	11	11
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	Np	12	10	10	10	10
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher 3)m./w.	Np	12	16	16	19	19
Möbelindustrie						
Tischler, Polsterer	Np	19	16	16	19	19
Polierer	Np	11	9	9	19	19
Fahrzeugbau 4)						
Mechaniker	Np	15	16	16	23	23

1) Dezember des jeweiligen Jahres. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres. - 3) Herstellung von Herrenhemden. - 4) Kraftfahrzeug- Reparaturwerkstätten.

a) 1970: 72,21.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Baugewerbe						
Ziegelmaurer,	Np	19	16	16	17	17
Zimmermann,	Np	16	13	13	14	14
Elektroinstallateur	Np	19	16	16	12	12
Maler						
Rohrleger und						
-ininstallateur						
Verkehr						
Eisenbahnen	Np	12	10	10	10	10
Be- und Entlader	Np	10	9	9	10	10
Streckenarbeiter						
Omnibusverkehr	Np	21	18	18	23	23
Fahrer	Np	12	10	10	17	17
Schaffner						
Güterbeförderung im						
Straßenverkehr						
Lastkraftwagen-						
fahrer 1)	Np	21	18	18	23	23
Durchschnittliche Monats-						
gehälter der Angestellten						
nach ausgewählten Wirt-						
schaftszweigen und Be-						
rufen 2)3)						
Chemische Industrie						
Laborant m./w.	NØ	.	53,00	53,00 ^{a)}	53,00 ^{a)}	53,00
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer m./w.	NØ	21,00	17,50 ^{b)}	34,65	17,50 ^{a)}	17,50 ^{a)}
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter	NØ	33,00	17,50 ^{b)}	34,65	17,50 ^{a)}	17,50 ^{a)}
Stenotypistin	NØ	31,00	25,50 ^{b)}	.	25,50 ^{a)}	25,50 ^{a)}
Bankwesen						
Kassierer	NØ	51,00	42,50 ^{b)}	70,00	65,00 ^{a)}	65,00
Maschinenbuch-						
halter m./w.	NØ	51,00	42,50 ^{b)}	70,00	65,00 ^{a)}	65,00
		1966	1967	1968	1969	1970
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu						
Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. NØ	1 793	1 778	2 067	2 328	2 571
je Einwohner	NØ	226	218	247	266	298
Veränderung gegenüber						
dem Vorjahr	%	+ 11,5	- 0,8	+ 16,3	+ 12,6	+ 10,4
je Einwohner	%	+ 8,7	- 3,5	+ 13,3	+ 7,7	.
in Preisen von 1960	Mill. NØ	1 113	1 133	1 149	1 190	1 248
je Einwohner	NØ	140	139	137	136	144
Veränderung gegenüber						
dem Vorjahr	%	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 3,6	+ 4,9
je Einwohner	%	- 2,8	- 0,7	- 1,4	- 0,7	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. NØ	1 337	1 286	1 463	1 626	1 760
Staatsverbrauch	Mill. NØ	261	308	363	412	450
Anlageinvestitionen	Mill. NØ	246	213	224	242	294
Vorratsveränderung 4)	Mill. NØ	15	6	2	17	30
Ausfuhr von Waren und						
Dienstleistungen	Mill. NØ	219	265	369	425	496
- Einfuhr von Waren und						
Dienstleistungen	Mill. NØ	285	300	354	394	465
Bruttoinlandsprodukt						
zu Marktpreisen	Mill. NØ	1 793	1 778	2 067	2 328	2 571 ^{c)}

1) Lkw unter 2 t. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres. - 3) 1965 = Ghana; ab 1968 in Akkra, 1969 nach 5 Dienstjahren. Die wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1971 in der chemischen Industrie 44 Std; in den anderen Wirtschaftszweigen 45 Std. - 4) Kakao wird nach den Kosten für das "Ghana Cocoa Marketing Board" bewertet. Die Vorräte der übrigen Exportgüter, einschl. Mineralien, sind nach Exportpreisen bewertet.

a) Mindestgehalt. - b) Höchstgehalt. - c) Einschl. einer statistischen Differenz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	+ 18,8	+ 47,6	+ 58,2	+ 87,7	- 13,9
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 88,1	- 87,6	- 94,9	- 102,8	- 106,4
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 10,8	- 10,7	- 6,0	- 6,9	- 6,4
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 77,3	- 76,9	- 88,9	- 95,9	- 100,0
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. US-\$	- 15,2	- 15,9	- 12,3	- 11,3	- 7,7
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. US-\$	- 84,5	- 55,9	- 49,0	- 26,4	- 128,0
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. US-\$	- 50,1	- 34,5	- 45,7	- 65,9	- 66,3
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. US-\$	+ 42,1	- 1,8	- 26,7	+ 45,9	- 33,2
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 68,3	- 9,7	+ 8,9	+ 1,1	- 15,4
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 76,3	- 46,0	- 63,5	- 18,9	- 114,9
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 8,2	- 9,9	+ 14,5	- 7,5	- 13,1

Entwicklungsplanung

Ghana hat früher als die meisten anderen Länder der Afrikas begonnen, seine wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen langfristiger Pläne zu lenken. Bereits 1951 wurde ein Zehnjahreswirtschaftsplan verabschiedet, dessen Laufzeit später auf die Jahre 1951 bis 1956 (Zeitpunkt der Unabhängigkeit) beschränkt wurde. Es folgte ein Konsolidierungsplan bis zum Jahre 1959. Das Entwicklungskonzept 1960 bis 1964 wurde in einen Siebenjahresplan (1963/64 bis 1969/70) abgeändert, der nach dem Sturz Präsident Nkrumahs im Frühjahr 1966 außer Kraft gesetzt wurde. Es folgte eine weitere Konsolidierungsperiode, mit der eine Neuorientierung in der Entwicklungspolitik einsetzte. Nachdem nur ein geringer Teil der Investitionen unter dem Gesichtspunkt einer angemessenen Verzinsung erfolgte, wird nunmehr unmittelbar gewinnbringenden Projekten Vorrang eingeräumt, wobei insbesondere die Landwirtschaft im Vordergrund steht.

Mitte 1968 veröffentlichte die Militärregierung einen Zweijahresplan, der jedoch nur in allgemeiner Form Prioritäten setzte. Die Förderung der Landwirtschaft stand an erster Stelle. Im industriellen Bereich hatten Nutzung der vorhandenen Kapazitäten und die Stilllegung verlustbringender Unternehmen Vorrang. Die Gesamtaufwendungen sollten in beiden Jahren 105 bzw. 117 Mill. NØ betragen. Es war vorgesehen, die Entwicklungsplanung zu dezentralisieren; das Wirtschaftsministerium blieb weiterhin für die Aufstellung und Koordinierung des Gesamtplanes verantwortlich,

während Detailpläne für die einzelnen Sektoren von den zuständigen Ministerien und Behörden ausgearbeitet wurden.

Wegen finanzieller Schwierigkeiten konnte der Zweijahresplan nicht erfüllt werden. Die seit Herbst 1969 im Amt befindliche Zivilregierung hatte einen Einjahresplan zur Konsolidierung der Wirtschaftslage bekanntgegeben. Die noch vor der Militärregierung erlassene Verfügung über die Ghanaisierung im Handel und übrigen Dienstleistungsbereichen und im klein-industriellen Sektor wurde Anfang 1970 durch den "Ghana Business Promotion Act" erweitert. Danach dürfen ausländische Firmen nur noch durch Ghanaer vertreten sein; ferner müssen Geschäfte des Einzelhandels mit Umsätzen bis zu 500 000 NØ, des Großhandels mit einem solchen bis zu 1 Mill. NØ und "kleine Unternehmen" (Kapital von weniger als 100 000 NØ) voll in ghanaischem Besitz sein.

Mit dem Haushaltsplan 1970/71 ist der erste Abschnitt einer auf fünf Jahre angelegten Planung in Kraft getreten. Vorgesehen ist eine Wachstumsrate von 6 % jährlich (im ersten Jahr 3,5 % bis 5 %). Die Förderung der Landwirtschaft hat weiter Vorrang. Ferner wird die weitgehende Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln sowie die Substitution von eingeführten Lebensmitteln angestrebt. Mit diesen Maßnahmen soll auch der Abwanderung vom Land in die Städte entgegengewirkt werden. Ausgebaut werden sollen u. a. die Holzgewinnung und die Förderung von Bauxit.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1969	37,97
dar.:	
1965	14,10
1966	2,08
1967	- 2,22 ^{a)}
1968	- 1,95 ^{a)}
1969	5,10

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1969	17,73
dar.:	
1965	1,59
1966	2,16
1967	2,16
1968	2,98
1969	3,77

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1970	405,74
darunter:	
Vereinigte Staaten	215,16
Bundesrepublik Deutschland	69,39
Großbritannien und Nordirland	54,19
Kanada	25,84
Niederlande	13,38

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1971	359,3

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentl. Entwicklungshilfe

Förderung der gewerblichen Berufsausbildung einschl. berufsbildungsbezogener Gewerbeförderungsmaßnahmen,
Ausbildungsstätte für Kfz-Handwerker in Akkra-Kaneshie,
Landwirtschaftliches Siedlungs- und Genossenschaftsprojekt Peki,
Lieferung von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln,
Ländliche Wasserversorgung,
Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Fischerdorfes Biriwa,
Entsendung von zwei Beratern für die Ghana Electricity Corporation,
Elektrifizierungsprojekt Akkra,
Entsendung von Beratern an das Industrieministerium,
Erstellung von Wirtschaftlichkeitsstudien für die National Investment Bank (NIB),
Entsendung eines Beraters für das ghanaische Planungs- und Finanzministerium,
Warenhilfe,
Voltabrücke bei Tefle,
Fähren für den Voltasee,
Ausbau des Fernsprechnetzes Tema,
Kredite für die Ghana National Investment Bank.

¹⁾ Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Q u e l l e n h i n w e i s ^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Ghana, Central Bureau of Statistics, Accra	Statistical yearbook 1967 - 1968 Statistical handbook 1969 Quarterly digest of statistics Migration statistics 1968 Educational statistics Labour statistics 1969 Motor vehicle statistics 1968 Civil aviation statistics 1969 Economic survey 1969 Industrial statistics 1965 - 1966
Census Office, Accra	1960 Population Census of Ghana
Department of Social Welfare and Community Development, Accra	Annual report
Department of Agriculture, Accra	Annual report of the Department of Agriculture Annual report of the fisheries division
Office of Government Statistician, Accra	Motor vehicle statistics (Statistical reports ...)
Forestry Department, Accra	Annual report 1958 - 1964
Ministry of Industries, Accra	Progress report on the implementation of industrial projects in the public and joint public/private sectors, 1964
Ministry of Commerce and Industry, Accra	Handbook of commerce and industry
Ministry of Communications and Works, Accra	Administrative report of the Ghana Railway, Takoradi Harbour, Accra Harbour, Tema Harbour, other ports and lighthouses, for the year 1961 - 1962
Office of the Planning Commission, Accra	Seven-year Plan for National Reconstruction and Development. Financial years 1963/64 - 1969/70
Bank of Ghana, Accra	Report of the Board for the financial year ended ... Quarterly economic bulletin

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.